Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Redaction: Joseph Grunau

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 419. (Erstes Blatt.) **Donnerstag, 23. Oktober 1902.** (Severin, Joh. v. C.) **29. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 22. Okt.

* **Die große politische Neuigkeit** ist ein Allianzangebot Rußlands an die Türkei. Die Nachricht wurde am Samstag von London aus lancirt, zwar als angebliche Konstantinopeler- und Wiener-Meldung; heute weiß aber bereits alle Welt, daß man in Downing-Street zu London selber auf den bezüglichen Taster drückte. Auch eine Pariser Korrespondenz des „Observer" hat seither das genannte Allianzangebot bestätigt und fügt erläuternd hinzu, Rußland habe seit einiger Zeit mit Beunruhigung bemerkt, daß der dominirende Einfluß in der Türkei der Deutschlands ist, und daß der russische wie der englische Einfluß, in Konstantinopel nur noch der Schatten von dem sind, was sie früher waren. Namentlich kommerziell ist die Türkei in den Händen Deutschlands. Rußland ist strategisch der Türkei gegenüber in sehr starker Stellung, aber leider hat es kein Kapital, um seine Pläne zu betreiben. In dieser schwierigen Lage richten die russischen Staatsmänner ihre Blicke auf England und glauben, wenn englisches Kapital ebenso für die Entwicklung der Türkei interessirt werden könnte, wie das deutsche, dann könnten Rußland und England in gemeinsamer Arbeit dem deutschen Einflusse zunächst ein Gegengewicht bieten und ihn vielleicht schließlich verdrängen. Von einer ersten Autorität wird versichert, so schließt die Korrespondenz, daß Rußland nur zu gern England auf halbem Wege entgegenkommen möchte, um Deutschland seinen vorherrschenden Einfluß im Yildizkiosk durch friedliche Mittel zu entreißen. Da taucht also eine englisch-russisch-türkische Enteinte am Horizonte auf. Das Ding dürfte aber doch noch gute Weile haben.

*** **England und die Burensammlungen.** Mit einem ganz eigenartigen Neide, der nur durch das eigene Schuldbewußtsein zu erklären ist, sieht man in England auf die schönen Erfolge, welche die Burengenerale namentlich in Deutschland mit ihren Sammlungen haben. Ueber die Stimmung in London schreibt man von dort aus der „N. Züricher Ztg." wie folgt:

Hier in England würde man sich natürlich die Hände reiben, wenn die Sammlungen in Deutschland sehr schwach und unbedeutend ausfielen. Man übersieht hier ganz, welch eine miserable Rolle England in dieser Geldangelegenheit spielt. Man hat den Buren alles genommen, Haus, Hof, Vieh, ihre Ackergeräthe, ihre Einnahmequellen, alles — alles, aber man hat es ihnen nicht einmal, sondern zweimal genommen, denn Lord Kitchener hatte ihnen versprochen, ihnen eine vollgiltige Entschädigung zu erwirken, ein Versprechen, das er nicht einzulösen vermochte, eine traurige Mystifikation des unglücklichen Burenvolkes. Wenn das englische Volk sich selbst nicht rühren will, das verpfändete Wort seiner Generale und Friedensunterhändler einzulösen, dann soll es doch wenigstens nicht so unverhüllt seine Schadenfreude zeigen, wenn andere Völker, auf welche die Burengenerale gebaut haben, nicht ganz im Stande sind, den Ausfall gut zu machen, den England veranlaßt hat. Der Krieg wäre nicht zu Ende gewesen, wenn die Generale aus den Versprechungen der europäischen Unterhändler nicht die Gewißheit geschöpft hätten, daß nun auch das Elend der Frauen und Kinder, das Elend der ihrer Häuser Beraubten, das Elend der Krüppel, die der Krieg gemacht, zu Ende sei. Was hätte es gemacht, wenn alle diese so oder so dem Elend weiter preisgegeben sind?

Die Nationen, die den Buren stets ihre Sympathien entgegengebracht, sie geben in dieser Nothlage, was sie können, sie haben während des Krieges schon beigesteuert, sie haben Freiwillige und Ambulanzen entsandt, und die Höhe ihrer Bewunderung für das Burenvolk kann nicht nach dem Betrage eingeschätzt werden, der für die Sammlung der Generale zusammenkommt. Der nahende Winter mit seinen mannigfaltigen Bedürfnissen stellt an jeden bei den erschwerten Kämpfen um die Existenz in Europa seine großen Anforderungen, und jede Gabe, die unter diesen Umständen gegeben wird, ist vom Standpunkt der Menschenliebe aus doppelt hoch anzuerkennen.

* **Vom afrikanischen Sklavenhandel** ist jetzt selten mehr die Rede, erloschen ist er aber noch nicht. So lange die mohamedanischen Länder das „schwarze Elfenbein" begehren finden sich auch gewinnsüchtige Händler dafür. Die am rothen Meer liegende arabische Hafenstadt Djedda und die Prophetenstadt Medina haben zur Zeit wohl die größten Sklavenmärkte aufzuweisen. Im Haussaland steht der schändliche Handel ebenfalls noch in Blüthe. Hier bilden Sklaven geradezu neben Kaurimuscheln das übliche Tauschmittel. Neueren Nachrichten zufolge treiben sich auch fortgesetzt Sklavenräuber und Sklavenhändler südlich vom Tanganjika-See an der deutsch-englischen Grenze herum, obwohl es ihnen dort schlecht geht, wenn sie in den Bereich der Militärstationen gerathen. Die Missionsstation Kambole der Londoner Mission bildete wiederholt die Zufluchtsstätte der gehetzten Eingeborenen und kam dabei selbst in ernste Gefahr.

* **Karlsruhe,** 22. Okt. Im „Badischen Beobachter" regt Jemand an, ob es nicht zeitgemäßer wäre, wenn die Professoren, die seiner Zeit die Antiklöster-Adresse unterzeichneten, ihren Zuhörern im Colleg Vorlesungen halten würden über die Unmoral des Duells, anstatt in Klostersturm zu machen. Aber, Bauer, das ist etwas Anderes! Eine Duellmanie das ist etwas Modernes: dagegen aufzutreten erfordert mehr Courage, als „im Namen der Wissenschaft" berechtigte Forderungen der Katholiken zu bekämpfen. Gewisse Bannerträger der „ethischen Kultur" finden sich eher mit Reglements für Blutthaten ab, als mit Institutionen, die dem Volk das Streben nach christlicher Tugend vor Augen führen.

England

* **London,** 21. Okt. In hiesigen militärischen Kreisen ist man über das Schicksal des Obersten Swayne und seiner Expedition sehr besorgt, da der Rückzug angesichts eines barbarischen Feindes eine äußerst schwierige Operation ist. Die Streitmacht des Mullah wird auf 20,000 bis 40,000 Mann geschätzt; eine beträchtliche Anzahl dieser Truppen ist mit Flinten bewaffnet. Swayne hat nur geringe Artillerie, von der allein ein paar Maxime-Kanonen etwas taugen. Außerdem herrscht Proviantmangel, und Nahrung ist schwer zu beschaffen. Karl Inger, den Swayne als Rathgeber des Mullah nennt, ist ein früherer Leutnant der österreichischen Armee und bekannter Abenteurer, der schon dem Mahdi gedient hat. Im Jahre 1898 rüstete er als „Emir Soliman" eine Expedition in Fiume aus, angeblich um ein unabhängiges Königreich im Somaliland zu gründen. Die französische Regierung in Djibuti confiscirte schließlich sein Schiff mit Waffen und Munition.

England, Rußland und Afghanistan. Im englischen Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Cranborne am Montag, die englische Regierung habe eine Mittheilung der russischen Regierung erhalten, in welcher diese vorschlägt, Rußland wolle sich mit Afghanistan direkt in Verbindung setzen bez. der Grenzangelegenheiten. Diese Beziehungen würden keinen politischen Charakter haben, da Rußland seine früher eingegangenen Verpflichtungen aufrecht erhalten werde und nach wie vor Afghanistan als außerhalb der russischen Interessensphäre liegend betrachte. In Rücksicht auf diese Verständigung, wonach Rußland Afghanistan als außerhalb seiner Interessensphäre stehend ansehe, habe die englische Regierung geantwortet, daß sie keine Aenderung der bestehenden Vereinbarungen oder den Entwurf von Vorschlägen, die dem Emir unterbreitet werden sollen, in Erwägung ziehen könne, bevor die russische Regierung nicht eine genauere Darlegung der Art und Weise gegeben habe, in welcher sie sich den Verkehr zwischen den Grenzbeamten denke bezüglich der ihnen aufzuerlegenden Beschränkungen und der Mittel, die Einhaltung dieser Beschränkungen zu sichern. Bisher habe die Regierung auf diese Mittheilung keine Antwort erhalten.

Griechenland.

* **Athen,** 19. Oct. Einer der faulsten Könige in europäischen Landen ist König Georg von Griechenland. Der Mann will das ganze Jahr immer Ferien haben. Nun weilt er schon wieder seit vier Monaten im Auslande, trotzdem er jetzt zu Hause sehr nothwendig wäre. Die Vorgänge in Macedonien, Albanien und Empirus erregen trotz der scheinbaren Apathie des griechischen Volkes sein Interesse im höchsten Grade und es bedarf nur eines Funkens, zum Beispiel eines durchschlagenden Erfolges der Bulgaren, um die tiefgehende Unzufriedenheit fast aller Bevölkerungsschichten zu scharfem Ausdruck zu bringen. An der fast hoffnungslosen Lage des Hellenismus im Osmanenreiche so gar nichts ändern zu können und alle die schönen nationalen Träume früherer Epochen so unwiederbringlich zerrinnen zu sehen, lastet schwer auf der Stimmung des Volkes, und die Frage erhebt sich stets von neuem: Wer ist schuld an diesen Zuständen? Der Ruf nach Reformen in allen Zweigen der Staatsverwaltung ist nach der Kriegskatastrophe bekanntlich hier von Hoch und Niedrig recht laut erhoben worden. Als es sich aber darum handelte, die für nöthig erkannten Reformen zu verwirklichen, da hatte jedoch leider bereits jeder vom Könige angefangen bis zum untersten Beamten und Staatsbürger gefunden, daß er selbst seine Pflichten vortrefflich erfülle und daß nur der andere sich zu ändern haben. Die Reformen blieben daher unausgeführt, und Griechenland bietet heute ziemlich genau dasselbe Bild, wie vor dem Kriege. Und das ist ja unzweifelhaft der Grund für den allseitigen Niedergang des Hellenismus. Daß König Georg allein die vielen besserungsbedürftigen Zustände nicht umgestalten konnte, sondern der eifrigen Unterstützung seiner Minister und seines Volkes bedurft hätte, unterliegt keinem Zweifel. Daß er mit dem nöthigen Interesse um diese Mitarbeiterschaft geworben habe, bestreitet indes ein Theil seines Volkes, der keineswegs klein ist. Und eben darin liegt das Gefährliche für die innere Ruhe Griechenlands.

Amerika.

* **New-York,** 21. Okt. Ueber die Persönlichkeiten, die das Schiedsgericht im Riesenstreik der pennsylvanischen Grubenarbeiter bilden, theilt die „Kölnische Ztg." folgendes mit: General John Wilson war bis zu seinem Rücktritt im Oktober 1901 Chef des Ingenieurkorps. Nachdem er den Bürgerkrieg mit Auszeichnung mitgemacht hatte, ging er daraus als Oberst hervor. Dann wurde er mit großen Kanal- und Hafenbauten betraut, später mit der Leitung einer Anzahl von

---

Im Doktorhause.

Erzählung von C. Borges.

8) (Nachdruck verboten.)

Der Anwalt nickte. „Sie war vor einiger Zeit hier und bat mich, ihr auf die Erbschaft dreihundert Mark zu leihen. Sie meinte, größere Anrechte daran zu haben, wie die entfernten Verwandten, da ihre Schwester mit dem alten Herrn verlobt gewesen sei und er beinahe ihr Schwager geworden wäre."

„Weiß sie den Aufenthalt ihrer Schwester?"

„Ich glaube kaum. Sie erzählte mir, daß Helene ins Ausland ging, und da sie keine Eltern mehr hatte und Priscilla die jüngere Schwester fast tyrannisirte, so werden sie gewiß nicht in Verbindung geblieben sein. Aber es scheint mir, als hätten Sie einen ordentlichen Widerwillen gegen Priscilla!"

„Das habe ich!" Ich habe sieben Schwestern, aber ich hoffe nicht, daß auch nur eine so widerwärtig wie diese Priscilla werden möchte. Es schaudert mich, wenn ich an sie denke."

„Ich erinnere mich ihrer, als sie eine blühende, anmuthige junge Dame war, die in allen Kreisen gern gesehen wurde."

„Was hat denn diese traurige Veränderung hervorgebracht?"

„Nur die Liebe zum Gelde. Sie hatte ein kleines Vermögen und vergrößerte es durch Fleiß und Sparsamkeit. Ein junger Schauspieler schwindelte ihr den letzten Pfennig ab, floh nach Amerika und ließ sie sitzen. Es ist die alte Geschichte. Priscilla konnte diesen Schlag nicht überwinden; sie sank tiefer und tiefer, bis sie endlich das wurde, was sie jetzt ist."

Als Holm zum Mittagessen heimkehrte, trat ihm Alice mit thränenfeuchten Augen entgegen und erzählte ihm, daß die Mutter bei Fräulein Nordland sei und jeden Augenblick heimkehren müsse.

„Denke nur, Walter, berichtete sie, „Frau Nordland ist am Weihnachtsmorgen gestorben. Die arme Bertha muß entsetzlich gelitten haben, denn sie war ganz allein im Hause, da sowohl die Wirthin wie die anderen Miether zum Fest verreist waren."

„Sie sprach aber nicht davon, als ob die Mutter gefährlich krank sei."

„Das arme Ding, sie ahnte es ja selbst nicht!" seufzte Alice. „Du weißt ja auch, schwindsüchtige Leute hoffen noch immer bis zum letzten Athemzuge."

„Wie traurig, gerade am Weihnachtstage die Mutter zu verlieren."

„Ja, Bertha kleidete die Mutter an und verließ sie, auf dem Sopha sitzend. Als sie aus der Kirche kam, fand sie eine Leiche; es ist ganz entsetzlich, im letzten Augenblick nicht bei ihr gewesen zu sein."

„Das arme Kind, hat sie keine Verwandten?"

„Nein, nur einen Onkel in Amerika aber sie will nicht zu ihm reisen."

Doch das war ein Irrthum. Als Frau Elmerstein zurückkehrte, berichtete sie, daß Frau Nordland eine Schwester habe die sogar in derselben Stadt wohne, aber Bertha habe sie nie gesehen, kenne nicht einmal ihren Namen.

„Bertha denkt, daß die Mutter ihr nahes Ende gefühlt hat; denn die Sterbende hat einen nicht vollendeten Brief an die Schwester hinterlassen."

„Fräulein Nordland muß den Brief absenden," entschied Walter. „Wenn die Tante kein Herz von Stein hat, muß sie sich der verlassenen Nichte annehmen."

„Sie will den Brief nicht absenden; sie weiß ja auch die Adresse der Tante nicht. Sie hat sich bei Lebzeiten nicht um die kranke Schwester bekümmert, da wird sie sich nach dem Tode derselben auch nicht des Kindes annehmen."

„Bertha steht ganz allein in der Welt, und sie hat gar keine Freunde," rief Alice bekümmert. „Was soll aus ihr werden? Ihr Gehalt ist so gering, daß es für Wohnung und Unterhalt nicht ausreicht."

„Ich wünsche oft, wir wären reicher," seufzte Frau Elmerstein, „es ist so schwer, das Elend unserer Mitmenschen ansehen zu müssen."

„Fräulein Nordland ist ein liebes, herziges Mädchen," erklärte nach einigen Tagen Frau Elmerstein ihrem Gatten, „und Alicens Hochzeit soll schon im Frühjahr sein! Wallenberg will durchaus nicht länger warten, wie er mir gestern erklärte."

„Mein liebes Frauchen, in welcher Verbindung steht denn Alicens Hochzeit mit der Versicherung, daß Fräulein Nordland ein liebes, herziges Mädchen ist?" lachte der Gatte.

Frau Elmerstein kannte ihren Gatten zu gut; sie wußte, daß sie ihren Weg vorsichtig verfolgen müsse.

„Ich werde Alice sehr vermissen," fuhr sie deshalb unbeirrt fort. „Sie ist mir sehr nützlich im Hause; nicht allein, daß sie die Schularbeiten der Kinder beaufsichtigt, sie nimmt sich ganz besonders mit mütterlicher Liebe der Zwillinge an, geht mit ihnen spazieren, unterrichtet sie in der Musik, und dann besorgt sie noch die vielen Näharbeiten. Du weißt doch, wie sehr ich in Anspruch genommen werde, was sollen wir ohne unsere Alice anfangen?"

„Nun, das ist doch sehr einfach — Käthchen muß ihre Stelle einnehmen;' sie ist nur zwei Jahre jünger, warum sollte sie nicht dasselbe leisten, was Alice jahrelang gethan hat!"

„Du vergissest, wie bleichsüchtig Käthchen früher war, und daß Du selbst der Tante versprochen hast, sie nach der Hochzeit ein ganzes Jahr zu ihr aufs Land zu schicken. Bedenke doch, wie gut es sein würde, wenn sie kräftig, gesund und mit rothen Wangen heimkehrte. Der Landaufenthalt wird ihr gewiß von großem Nutzen sein!"

„Ja, gewiß," pflichtete der alte Herr bei, „aber ich dachte gar nicht, daß Alice schon so bald heirathen wolle. Wenn die beiden Mädchen fort sind, dann ist Marie die älteste."

Frau Elmerstein lächelte.

„Marie hat mit ihren Studien vollauf zu thun, sie will ja schon im nächsten Jahre das Lehrerinnen-Examen machen. Ich habe einen anderen Plan. Sollen wir nicht Fräulein Nordland zu uns nehmen? Wenn sie ihre Stelle an der Schule behält, so brauchen wir ihr kein Salair zu geben; für Kost und Logis nimmt sie sich in ihrer freien Zeit der Kinder an oder hilft mir bei der Näharbeit."

„Hm! vielleicht keine schlechte Idee," gab der Arzt zu, „aber der Plan gefällt mir doch nicht —

„Aber ich bitte Dich, denke auch an Joseph, lieber Mann, er wird Alice am meisten vermissen, wir müssen ihm einen Ersatz dafür bieten; auch habe ich Fräulein Nordland schon ganz in mein Herz geschlossen."

Der Arzt war endlich überzeugt. „Laß Deinen Schützling nur immerhin zu uns kommen; sie kann bleiben, so lange es ihr gefällt," entschied er gutmüthig.

Frau Elmerstein war überglücklich. Noch ehe eine Woche vergangen war, Bertha Nordland eine liebe Hausgenossin, die durch ihre einfache Bescheidenheit und gleichmäßige Freundlichkeit im Sturm alle Herzen gewann.

(Fortsetzung folgt.)

Bauten für die Armee und andere Zwecke. Er ist aus der Offiziersschule in Westpoint hervorgegangen. Edward Wheeler Parker ist Statistiker bei der geologischen Landesaufnahme. Er ist vielfach schriftstellerisch thätig, namentlich veröffentlicht er zahlreiche Aufsätze in den Jahrbüchern dieses Amtes; er ist mit der amtlichen Statistik über die Förderung von Kohlen und Salz und die Kokesbrennerei betraut. John Elfred Watkins ist Vorsteher der technischen Sammlungen des Nationalen Museums der Vereinigten Staaten und von Hause aus Bergingenieur. Diesen Beruf mußte er in Folge des Verlustes eines Beines aufgeben. Dann widmete er sich dem Eisenbahnfach, in welchem er verschiedene Stellungen bekleidete und dem er zahlreiche Schriften, u. a. eine Geschichte der pennsylvanischen Eisenbahn und eine Geschichte der Entwicklung der Personenwagen widmete. Der katholische Bischof Spalding ist 1840 geboren und studirte an der Löwener Universität und in Rom. Er war dann Generalvikar in Louisville, wo er eine Kirche für Neger baute, wurde dann in derselben Eigenschaft nach New-York berufen, von wo er 1877 als Bischof nach Pretori ging. Er hat Gedichte, philosophische Abhandlungen und andere Werke veröffentlicht. Der jünste ist der Richter Gray.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin,** 22. Oktober.

* **Berlin,** 22. Okt. Der Reichstag hielt heute seine zweihundertste Sitzung ab. Den großen Blumenstrauß, mit welchem anläßlich dieses Ereignisses die Schriftführer den Präsidialtisch geschmückt hatten, nahm Präsident Graf Ballestrem zum Anlaß, den Wunsch auszusprechen, daß, gleichwie die spätherbstlichen Fluren noch so schöne Blumen gebracht, auch der Spätherbst dieser Session noch recht schöne und segensreiche Blumen der Gesetzgebung zeitigen möge.

Die Berathung der Zolltarifvorlage wurde fortgesetzt bei der Position Gerste und gleichzeitig auf die Position Hafer ausgedehnt.

Der Mindestsatz für Gerste soll nach der Vorlage 3 M. betragen; die Commission hat ihn auf 5½ Mk. erhöht. Der Satz im autonomen Tarif soll nach der Vorlage 4 Mk. betragen; die Commission hat 7 Mk. beschlossen. Der Antrag Heim will einen Mindestsatz von 6 Mk. Der Antrag Wangenheim auf 7½ Mk. Mindestsatz ist zurückgezogen.

Für Hafer schlägt die Regierungsvorlage als Mindestsatz 5 Mk. und als Satz im autonomen Tarif 6 Mk. vor. Die Commission hat den Mindestsatz auf 5½ Mk. und den Maximalsatz auf 7 Mk. erhöht. Auch hier verlangt ein Antrag Heim 6 M. Mindestsatz.

Die heutige Debatte drehte sich um den namentlich Bayern interessirenden Gerstenzoll, dieselbe konnte aber nicht zu Ende geführt werden. Vom Centrum sprach in eindrucksvoller Weise Pfarrer Gerstenberger, welcher es besonders geißelte, daß die Großbrauereien Gelder sammelten für die freisinnige Volkspartei, damit diese gegen den Gerstenzoll agitire.

Parlamentarisches.

Die Centrumsfraktion des Reichstages berieth heute weiter über die Bindung des Gersten- und Haferzolles und erklärte sich mit den Kommissionsbeschlüssen zweiter Lesung einverstanden; nur der bayerische Theil des Centrums mit Dr. Heim an der Spitze wird für den von Heim für beide Arten beantragten 6 Mark-Zoll stimmen.

Arbeiter-Ausstände.

* **Paris,** 22. Okt. Im Kohlenbezirk Pas-de-Calais ist die Nacht ziemlich unruhig verlaufen, doch ereignete sich irgend ein ernster Zwischenfall nicht. In den Kohlenbezirken der Departements Allier, Aveyron und Gard wird die Arbeit wieder aufgenommen. In Besseges (Departement Gard) explodirte vor dem Hause eines früheren Grubenarbeiters eine Dynamitpatrone; der angerichtete Schaden ist unbedeutend. In Dünkirchen veranstalteten die ausständigen Hafenarbeiter heute Vormittag eine Kundgebung in der Straßen.

* **Saint-Etienne,** 22. Okt. Der Verband der Arbeiterfachvereine in Marseille beschloß, sich solidarisch mit den Bergarbeitern zu erklären und bereitet in allen Gewerkschaften den Gesammtausstand vor.

Rheinland-Westfalen.

* **Neuß,** 23. Oktober.

Die Kaiserin beging gestern ihren 44. Geburtstag. Aus diesem Anlaß hatten die staatlichen Gebäude geflaggt.

Auszeichnung. Der verwittweten Frau Bankier Barthel le Hanne ist die rothe Kreuz-Medaille 3. Klasse Allerhöchst verliehen worden.

Exercitien für katholische Arbeiterinnen werden von einem Franziskanerpater in kommender Woche in der Hospitalkirche gehalten. Der erste Vortrag beginnt Mittwoch-Abend 8 Uhr. An diesen zeitgemäßen Vorträgen können alle Arbeiterinnen, auch solche, welche nicht dem Anna-Arbeiterinnenverein angehören, theilnehmen und hoffen wir, daß der Einladung zahlreich Folge geleistet wird.

Ueber die Düsseldorfer Ausstellung in kulturhistorischer Beleuchtung sprach gestern Abend im katholischen kaufmännischen Verein „Novesia" Herr Kaplan Tillier, der in seinen Darlegungen einen lehrreichen Vergleich zog zwischen der Düsseldorfer Ausstellung von 1880 und der von 1902 und die staunenswerthen Errungenschaften, die Industrie und Gewerbe in Rheinland und Westfalen in dieser kurzen Spanne Zeit zu verzeichnen haben, in interessanter Weise beleuchtete. Die Ausstellung beweise auch, wie sehr mit der Besserung und Neuanschaffung von Verkehrswegen der Aufschwung von Industrie und Handel zusammenhänge. Auch der sog. Jugendstyl, der die Ausstellung ja beherrscht habe, werde sich manche neue Freunde dort erworben haben, wegen seiner praktischen Verwendbarkeit für alle Bauten. Freudig zu begrüßen sei auch, daß der socialpolitische Gedanke, die Fürsorge für die Arbeiterschaft in verschiedener Weise, besonders durch die geschmackvollen und praktischen Arbeiterwohnhäuser zum Ausdruck gekommen sei. Es könnte, schloß Redner, den Menschengeist fast stolz machen, wenn er die Fortschritte im einzelnen verfolge. Besonders der Kaufmann müsse nun bemüht sein, um auf der Höhe zu bleiben, die Fortschritte der gewerblichen Cultur sich zu Nutzen zu machen, ohne dabei jedoch seinen Sinn allein aufs Materielle zu richten und des Schöpfers zu vergessen. Großer Beifall lohnte den Redner.

Einem anwesenden Mitglied des Vereins, Herrn Jul. Hönings, der mit der goldenen Medaille für seine Leistungen auf dem Gebiete der Obstbauzucht ausgezeichnet worden ist, wurde vom Verein die besten Glückwünsche dargebracht.

Rheinischer Bauernverein. Am Mittwoch, den 29. Oktober, nachmittags 3 Uhr, findet im Hotel Berghaus zu Neuß eine Sitzung der Vorstands- und Ausschuß-Mitglieder des Rheinischen Bauern-Vereins statt mit folgender Tagesordnung: 1. Rechnungsablage für das Jahr 1901. 2. Gehalts- und Pensionsregulierungen. 3. Die Zollfrage nach der 2. Lesung in der Kommission (Referent: der Vorsitzende.) 4. Verschiedenes.

Der hiesige Flottenverein wird in Bälde mit interessanten Veranstaltungen hervortreten, die allgemeines Interesse verdienen. Er hat es sich zur Aufgabe gestellt, durch kinematographische Vorführungen uns Binnenländern ein recht anschauliches Bild von unserer Flotte zu geben. Diese sogenannten lebenden Bilder werden uns eingehend bekannt machen mit dem Leben und Treiben unserer Blaujacken und dem Aufstreben unserer jungen, nach Vollendung ringenden Marine. Um den Besuch dieser äußerst belehrenden Veranstaltungen den weitesten Kreisen zugänglich zu machen, sind mehrere Vorführungen in Aussicht genommen, die am 12. und 13. November im großen Saale des Hotels Pelzer stattfinden werden.

Sonderzüge. Am 1. Nov. d. J. werden ab Neuß folgende Pilgerzüge nach und von Kevelaer gefahren: ab Neuß 6,28, 10,20; in Kevelar 8,12, 11,50, ab Kevelaer 12,42, 5,05; in Neuß 2,13 und 6,55*.

* Zug 6,55 wird bis Köln durchgeführt und hat auf jeder Unterwegstation Aufenthalt.

Da gerade an diesem Tage ein besonders starker Personenverkehr zu erwarten ist, wird es im Interesse eines jeden Reisenden und der Eisenbahnverwaltung liegen, auf die Benutzung dieser Pilgerzüge Bedacht zu nehmen. Besonders ist dieses größeren Reisegesellschaften zu empfehlen.

Zusammenstoß. Als gestern Nachmittag 2½ Uhr der vom Oberthor kommende elektrische Zug die Crefelderstraße passirte, bog aus der Kapitelstraße ein Automobil und fuhr gerade gegen den Zug. Da man beiderseits sofort bremsen konnte, erlitt nur das Automobil einige Beschädigungen an der vordern Bekleidung.

Verhüteter Brand. Gestern Morgen gegen 6½ Uhr entstand auf dem Fässer-Lager von Heinr. Hellersberg am hiesigen Rheinischen Bahnübergange ein kleiner Brand, welcher glücklicherweise noch rechtzeitig bemerkt und von dem dort postirten Bahnwärter mit einigen Eimern Wasser von dem in der Nähe stehenden Wasserkrahnen im Entstehen gelöscht wurde. Auf der Stelle, wo in der Bude auf dem Schuppen der Ofen stand, war schon ein ziemliches Loch bis durch die Bretterwand des Schuppens durchgebrannt und hierdurch wurde man durch den Brandgeruch zuerst aufmerksam. Allem Anschein nach war im Ofen Abends vorher um nasse Sachen, welche noch um denselben herumlagen, zu trocknen, das Feuer angehalten worden.

Heerdt, 22. Okt. Heute Vormittag wurde hierselbst an der sogenannten „Schnelle" die Leiche eines neugeborenen Kindes, männlichen Geschlechts, gelandet. Es scheint ein Mord vorzuliegen. — In Oberkassel wurden einem Reisenden aus Düsseldorf verschiede Uhren und sonstige Goldwaaren gestohlen. Die Thäter wurden hinter Schloß und Riegel gebracht.

* **Heerdt,** 22. Okt. (Schiffsunfall.) Das Schiff „Olga" des Schiffers Bauer von Amöneberg, mit Cement beladen, fuhr heute bei Tagesanbruch beim Passiren der ersten Kribbe an der Einfahrt in die Erft auf, und zwar will der Schiffer nach seiner Aussage 20 Meter von der im Wasser liegenden, den Kribbenkopf anweisenden Boje entfernt geblieben sein. Das Schiff erlitt eine große Leckage und lief voll Wasser. Die Bergung der Ladung geschieht durch Leichterung und Löschung.

Neukirchen, 21. Okt. Am künftigen Sonntag, den 26. dieses Monats feiert der im Laufe des Jahres hier gegründete Kriegerverein sein 1. Stiftungsfest. Morgens Frühkonzert, Nachmittags 4 Uhr Festzug, nachdem im dekorirten Flockschen Lokale Festatt und später großer Festball. Eine erste Musikkapelle ist bereits engagirt und stehen den Kameraden und Gönnern des Vereins genußreiche Stunden bevor.

* **Düsseldorf,** 22. Okt. (Antworttelegramm des Kaisers.) Auf das bei der Ausstellungs-Schlußfeier an den Kaiser gerichtete Telegramm ist heute aus Potsdam folgende Antwortdepesche eingetroffen: Herrn Geheimen Commerzienrath H. Lueg, Düsseldorf. Seine Majestät der Kaiser und König lassen für die Meldung von dem Schluß der dortigen Industrie- und Kunstausstellung und das freundliche Gedenken der Festtheilnehmer vielmals danken. Seine Majestät theilen die an die Ausstellung geknüpften Hoffnungen auf eine nachhaltig günstige Beeinfluffung unseres Wirthschaftslebens und haben mit Freuden vernommen, daß neben der allgemeinen Anerkennung und Bewunderung, welche die Ausstellung im In- und Auslande gefunden hat, auch noch ein finanzieller Erfolg erzielt ist und der Ueberschuß gemeinnützigen Zwecken zugewandt werden soll. Auf Allerhöchsten Befehl: von Lucanus.

* **Düsseldorf,** 22. Okt. Zur Erinnerung an die glücklich verlaufene Ausstellung hat Herr Franz Haniel der Stadt hunderttausend Mark mit der Bestimmung geschenkt, daß dafür Bilder und sonstige Kunstwerke für die städtische Gemäldegalerie angekauft werden sollen.

* **Düsseldorf,** 21. Okt. Vor dem Schöffengericht hatte sich heute die Frau des Pächters des hiesigen socialdemokratischen Gewerkschaftshauses wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten. Auf Grund der Aussagen mehrerer früher im Hause beschäftigt gewesener Dienstmädchen wurde vom Gerichte als erwiesen angenommen, daß die Angeklagte einmal, als das Gemüse ausgegangen war, solches aus dem Abfallfasse herausholte und mehreren Gästen vorsetzen ließ. Die Beschuldigte wurde zu 150 M. Geldstrafe verurtheilt. Es liege nicht nur ein Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz, sondern auch Betrng vor. Das Geschrei wollten wir sehen, wenn das in einem katholischen Vereinshause passirt wäre.

Köln a. Rh., 22. Der Rhein ist seit gestern um weitere 14 cm gestiegen; der heutige Pegel zeigt um 11 Uhr vormittags 2,07 m.

* **Aachen,** 22. Okt. Bei einem Zimmerbrande in einem Hause der Hauptstraße (Burtscheid) erlitten gestern Nachmittag zwei Kinder, die ohne Aufsicht waren und wahrscheinlich mit Feuer gespielt hatten, schwere Brandwunden. Eines der Kinder ist bereits im Spital gestorben.

* **Aachen,** 21. Okt. Der Obst-, Kartoffel und Honigmarkt des rheinischen Bauernvereins ergab ein sehr erfreuliches Resultat. Es wurden direckt verkauft an Aepfeln und Birnen 6170 Pfund für 2324,60 M., Honig 300 Pfund für 360 Mark. Nach Proben sind noch zu liefern: Aepfel 287 Centner für 4591,10 M., Birnen 15 Centner für 323,25 M., Quitten 50 Pfund für 6 M., Nüsse 1000 Stück für 6 M., Kartoffeln 560 Centner für 2140,80 M., Möhren 57 Centner für 74,30 M., Kraut 125 Pfund für 62,50 M., Gelée 115 Pfund für 144,50 Mark.

* **Meidrich,** 21. Okt. Gestern Abend wurde ein etwa achtjähriges Mädchen aus der Schulstraße, das in Abwesenheit seiner Eltern die Lampe anzündete, gräßlich verbrannt. Die Lampe explodirte und das unglückliche Kind erlitt derartige Brandwunden, daß es unter qualvollen Schmerzen starb. Ein in der Stube anwesendes Brüderchen, das gleichfalls in Gefahr war, konnte, wie der „Rhein- u. Ruhrztg." berichtet wird, noch gerettet werden.

Gerichtliches.

§ Neuß, 22. Okt. (Schöffengerichtssitzung.) Wegen Bettelei wurden 4 Angeklagte zu 3—14 Tagen Haft verurtheilt. — Der Schneider Franz P., ohne bekannten Wohnort, hatte zu Neuß dem Wirthen Carl D. eine halbe Flasche Cognac, dem Schneidergesellen Johann B. einen Ueberzieher und dem Maler H. eine Hose gestohlen. Da Angeklagter wegen Diebstahl schon vorbestraft ist, erkannte das Gericht auf eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten. — Der Eisendreher Anton S. zu Düsseldorf war angezeigt, am 19. August d. J., zu Neuß, ein Pferd in Aergerniß regender Weise roh mißhandelt zu haben. Das Urtheil lautete auf 30 M. Geldbuße oder 6 Tage Gefängniß. — 20 M. Geldbuße oder 4 Tage Gefängniß erhielt die Ehefrau Carl F. aus Neuß, weil sie am 19. August d. J., den Lehrer Friedrich C. durch Worte beleidigt hatte. — Der Knecht Barthel K., früher in Dormagen jetzt in Hilden, wurde zu 15 M. Geldbuße oder 3 Tage Gefängniß verurtheilt, weil er den Dienst ohne gesetzlichen Grund verlassen hatte. Von der Anklage, der polizeilichen Meldepflicht nicht genügt zu haben, wurde er freigesprochen. — Der Mineralwasserfabrikant Heinrich H. zu Neuß, wurde von der Beschuldigung, im August d. J., verfälschten Citronensyrup wissentlich verkauft zu haben freigesprochen. — Die Schülerin Johanna G. zu Neuß war angeklagt der Wilhelmine U. eine goldene Uhr und der Ehefrau H. eine Mark gestohlen zu haben. Wegen des jugendlichen Alters der Angeklagten erkannte das Gericht nur auf die Strafe des Verweises. — Michael Sp., Fabrikarbeiter zu Weißenberg, Ehefrau Joseph T., Anna T., Joseph T., Ackerer und Joseph T., Ackergehülfe, diese auch zu Weißenberg, waren beschuldigt im 4. September d. J. zu Weißenberg in ihrer Wohnung sich gegenseitig mißhandelt zu haben. Das Gericht verurtheilte die 3. Angeklagte Anna T. zu 5 Mark Geldbuße oder 1 Tag Gefängniß, den Angeklagten vier und 5 je zu 1 Woche Gefängniß, die beiden ersten Angeklagten wurden freigesprochen, weil denselben nicht nachgewiesen werden konnte, daß dieselben sich an der Schlägerei betheiligt hatten. — Der Tagelöhner Gerhard F. zu Neuß, wurde von der Beschuldigung, den Tagelöhner Franz G. mißhandelt zu haben, freigesprochen. Joseph Sch., Ackerer und Ziegeleibesitzer zu Nievenheim, war beschuldigt, im Juni d. J., minderjährige Personen beschäftigt zu haben, ohne dieselben mit einem Arbeitsbuche zu versehen, ferner die zwölfjährige Christine L. auf seiner Ziegelei beschäftigt zu haben. Wegen der ersten Beschuldigung wurde das Verfahren eingestellt, weil Verjährung vorlag und wegen der zweiten Beschuldigung erfolgte Freisprechung, da der Ziegelmeister die Arbeiter zu stellen hatte. — 3 Mk. Strafe erhielt der Tagelöhner Carl G. zu Neuß, weil er am 3. Oktober d. J. zu Neuß, in der Clarissenstraße Kohlen und Straßenschmutz in den städtischen Einfallschacht gefegt hatte. — Heinrich H., Küfer zu Neuß, Wilhelm L. und Heinrich K. beide Fabrikarbeiter zu Weißenberg, waren angeklagt, am 29. Juni d. J., zu Weißenberg, ad 1 den zweiten Angeklagten mißhandelt, ad 2 bei einer Schlägerei sich eines Messers bedient, ad 3 mit einem Steine gegen ein fremdes Wohnhaus geworfen, sämmtliche durch Veranstalten einer Schlägerei groben Unfug verübt zu haben. Das Gericht verurtheilte den 3. Angeklagten nur zu einer Geldbuße von 6 M. oder 2 Tage Haft, im Uebrigen erfolgte Freisprechung. — Von der Beschuldigung der Uebertretung der Viehmarkt-Ordnung wurde der Viehhändler Heinrich K. zu Neuß freigesprochen. — In der Privatklage Eugen N., Kaufmann zu Oberkassel, gegen Ludwig C., Manufacturwaarenhändler zu Düsseldorf, wegen Beleidigung, wurde Letzterer freigesprochen und hat die Kosten der Kläger zu zahlen. — In der Privatklagesache Everh. Eug. E., Bäcker zu Stürzelberg, gegen Ehefrau Joseph W. daselbst, wegen Beleidigung, wurde Letztere zu 3 Mark Geldbuße oder 1 Tag Gefängniß verurtheilt.

w Düsseldorf, 22. Okt. (Strafkammer.) Der wegen Diebstahl vorbestrafte Karl Kl. wurde am 25. August auf dem Schützenplatze zu Neuß beobachtet, wie er mit Vorsicht den Leuten die Taschen revidirte und Brauchbares an sich nahm. Schließlich nahm sich seiner ein Polizeisergeant an und führte ihn ab, die Strafkammer gab ihm heute wegen Taschendiebstahls 9 Monate Gefängniß.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

* **Paris,** 22. Okt. Nach dem Figaro ist gestern Morgen ein Anarchist in dem Augenblicke verhaftet worden, als er das Gitter des Elyseepalastes übersteigen wollte. Zwischen 6 und 7 Uhr, berichtet das Blatt, bemerkten die Schutzleute, die die Umgebung des Elysees bewachten, in der Avenue Gabriel (die nach den Elysäischen Feldern zu liegt) einen Mann, der plötzlich ein mit Knoten versehenes Seil über das Gitter des Elyseegartens warf und an dem Seil emporkletterte. Er wurde rechtzeitig gefaßt und in Sicherheit gebracht. Man durchsuchte seine Kleider und fand einen Dolch und einen geladenen Revolver. Er wurde als einer der gefährlichsten Anarchisten erkannt, der schon dreimal vorbestraft ist, zweimal wegen Herstellung von Explosivstoffen und das dritte Mal wegen öffentlicher Vertheidigung der anarchistischen Propaganda der That. In seiner Tasche hatte er die Nummer des Anarchistenblattes „Le Libertaire". Sein Name wird noch geheim gehalten. Man glaubt, er habe sich im Gebüsch des Gartens verstecken wollen, um hier das Vorüberkommen des Präsidenten der Republik abzuwarten und diesen dann niederzustechen.

* **Paris,** 22. Okt. Der Mann, welcher heute über das Gitter des Elysee-Palastes zu klettern versuchte, ist ein Geistesgestörter, der gerade aus dem Hospital entlassen worden war, worin er in Folge eines Selbstmordversuches Aufnahme gefunden hatte. Von der Polizei wird dem Vorfalle keine Bedeutung mehr beigemessen, umsomehr, als ähnliche Handlungen von Geistesgestörten häufig zu verzeichnen sind.

London, 22. Okt. Die Burengenerale sind hier eingetroffen und haben erklärt, daß sie nicht die Absicht hätten, gegenwärtig eine Unterredung mit Chamberlain nachzusuchen. Wie das Reutersche Bureau erfährt, müßte eine Anregung hierzu von ihnen ausgehen, denn Chamberlain würde bestimmt keinen Schritt in dieser Richtung thun. General De Wet reist am 1. November nach Südafrika ab.

Dünkirchen, 23. Okt. Gestern Nachmittag kam es zu Unruhen, wobei vier Polizisten und ein Kommissar verwundet wurden. Mehrere Läden wurden geplündert, die übrigen schlossen. Abends versuchten die Aufständischen die Taue der englischen Kohlenschiffe zu durchschneiden. Leinenballen setzte man in Brand. Karren und Baracken, welche den Arbeitenden gehörten, warf man in den Kanal. Endlich gelang es dem Militär, die Ausständischen zurückzudrängen.

Ueber aufgesprungene Hände

schreibt Herr Dr. med. A. L. in B., 3. Juli 1902: „Obermeyer's Herba-Seife" hat meinen ungetheilten Beifall gefunden, sowohl, was die Annehmlichkeit als auch wirklichen Nutzen bei aufgesprungenen Händen und chronischem Ekzem an denselben betrifft. Z. h. i. Apotheken, Drogerien u. Fabrikant J. Gioth, Hanau 8.

Seidenstoffe Sammte, Velvets direkt an Private. Man verlange Muster. von Elten & Keussen, Krefeld.

Fruchtpreise zu Neuß vom 23. Okt.

Weizen	1. Qual. trock. Waare	15	20
	2. „	14	20
	3. „	13	—
Roggen	1. Qual.	13	80
	2. „	12	50
	3. „	—	—
Hafer	1. Qual.	13	50
	2. „	12	50

(Alles die 100 Kil.)

Heu à 50 Kilo	2,90	—3,40
Luzernerheu à 50 Kilo	3	80
Maschinenstroh à 500 Kilo	16	—
Flegeldrusch à „ „	18	—
Kartoffeln à 50 Kilo	2,50	—3,00

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	52	25
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	53	75
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl		
Rübkuchen per 1000 Kilo	90	—
„ in kleineren Parthien	94	—
Raps 1. Qual.	22	—
Raps 2. „	21	—
Aveel 1. Qual.	20	—
Aveel 2. „	—	—
Kleie à 50 Kilo	5	—
Eier per Schock (60 Stück)	6	60
Butter per Kilo	2	50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Neuß, 22. Okt. (Produkten-Markt.) Fremdes Getreide und Mehl unverändert bei stillem Geschäft. Landwaare wenig angeboten. Für Futtermittel ist die Nachfrage nicht gestiegen.

Alice Eitel
Max Clarenbach
Verlobte.
Düsseldorf, Neuss,
den 23. Oktober 1902.

Paul Falkenroth
Else Falkenroth
geb. Wenner
Vermählte.
Neuss a. Rh., Schwelm i. W.,
den 23. Oktober 1902.

Herbst- und Winter-Saison.
Modellhut-Ausstellung.
!! Original-Pariser und Wiener Modells !!
!! Englisch garnirte Hüte !! Trauerhüte !!
Neuanfertigung u. Aufmachen von Hüten in eigenem grossen Atelier.
Rud. van Endert, NEUSS, Markt.

M.-G.-V. Eintracht.
Heute Donnerstag-Abend punkt 8 Uhr:
Probe für Halbchor,
um ½9 Uhr:
Chor-Probe.
Der Vorstand.

Neusser
Turnerschaft.
Durch anderweitige Verwendung des Saales am Samstag findet das **Turnen** der Altersriege und des Vereins für diese Woche am **Freitag** statt und ersucht um rege Betheiligung
der Turnrath.

Achtung!
Kammerjäger
Fr. Schufen
empfiehlt sich zur **Vertilgung** von **Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen, Ameisen.** Radikale **Ausrottung.**
Bestellungen in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Empfehle **lebendfrischen Angelschellfisch, Kabliau, Hecht, Rothzungen, Tittlinge, hochf. marinirte Häringe** und **Rollmöpse, Bismarckhäringe, Sardinen, Sardellen, Kieler Sprotten** und **Bückinge, geräucherten Aal, geräucherten Lachs, Astrachan-Caviar,** alle Sorten **ff. Käse** und **Fleischwaaren.**
Elise Schnitzler,
Telephon 203. Büchel 40—42.

Empfehle **lebendfrischen Schellfisch, Kabliau, Seehecht, Rothzungen, Schollen, neue Tittlinge** sowie **feinsten Häringsalat** billigst.
Fischhandlung Fr. Walge,
Niederstr. 17. Telephon 274.

Frisch geschlachtetes, schönes
Rindfleisch,
à Pfd. 45 Pfennig,
heute in der **Schlachthalle** zu haben.

Brandholz zu verkaufen.
Oberstraße 82.

Uhr abhanden gekommen, gezeichnet **Friedr. Landen.** Wiederbringer erhält gute Belohnung. Abzugeben bei **Peter Mobis, Grevenbroich.**

Von Grefrath bis Neuß 1 Paar Schuhe verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Neuß,** Büchel 52.

✝
Das Jahrgedächtniß
für den verstorbenen Herrn
August Kerssenboom
findet **Freitag den 24. d., Morgens 9 Uhr,** in der **Münsterkirche** statt, wozu freundlichst einladet
die Familie.

Gesucht
ein **Steinmetzgehülfe** für **Granit-** und **Platten-Arbeiten,** dauernde Stellung.
Leonh. Bohnen, Büttgerlandstr. 19.

Tüchtige Schlosser und Hülfsarbeiter
für **Brücken-Montage** sofort gesucht. Zu melden bei **Monteur Himpken,** Düsseldorferstr., hinter der Papierfabrik.
Duisburger Dampfkesselfabrik
H. Ketzer.

Ein tüchtiger Metallfräser gesucht.
Mathias Reinartz,
Maschinenfabrik.

Landwirthstochter, 18 J., besserer Familie, in allen häusl. Arb. erf., kath., sucht Stelle als Stütze der Hausfrau auf einem Gut bei Familienanschluß. Eintreten wo möglichst sofort. Offerte unter **S. 100** Postlagernd Kirchherten.

Ein zugfestes Pferd, zu jedem Gebrauch geeignet, zu verkaufen.
Grimlinghausen Nr. 226.

Frisch eingetroffen:
MAGGI
die **altbewährte Würze,** ebenso **Maggi's Gemüse- u. Kraftsuppen** und **Maggi's Bouillon-Kapseln.**
Cäcilia Strucken, Kapitelstraße 26.

7000 Mark auf ein Haus als erste Hypothek von Selbstdarleiher gesucht. Offerten unter **A. 13** an die Exped. erbeten.

Zuckerrüben
zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter **S. O. 22** die Expedition.

Wellensittiche,
kleiner, grüner, austral. Papagei, à 3.50 Mark, zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.

Wohnung von zwei Zimmer und eine Mansarde zu vermiethen.
Markt 18.

2 Zimmer an stille Leute zu vermiethen. Näh. Spulgasse 10.

Ein junges Mädchen aus braver Familie, von 16—17 Jahren, für leichte Hausarbeit (ohne Wäsche) gesucht. Dasselbe hat auch Gelegenheit, die Küche zu erlernen.
Näheres Münsterstraße 4.

Tüchtiges
Dienstmädchen
gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Loose in Neuss bei C. W. Korten und J. M. Tonet.
Ziehung 12. u. 13. November zu **Berlin,** im **Kaiserhof**
Berliner Loose à 1 M.
d. techn. Commission f. Trabrennen. 11 Loose 10 Mark. Porto u. Liste 20 ₰.
6039 Gewinne im Gesammt-Werthe von M.
100000
Der Verkauf der Gewinnpferde wird mit 70 % d. angegeb. Werthes garantirt.

1	à M.	10000
1	à M.	6000
1	à M.	5000
1	à M.	4000
2	à 3000 = M.	6000
5	à 2000 = M.	10000
6	à 1500 = M.	9000
2	à 1000 = M.	2000
20	Fahrräder . M.	4000
6000	à 15, 10, 5 M. =	44000

Loose versendet: der General-Debit
Lud. Müller & Co.
Berlin C., Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Sehr schöne
Winter-Kappuspflanzen
hat abzugeben
Heinrich Krings, Büttgen-Rottes.

Hengstfohlen,
zu **Zucht- und Arbeits-Zwecken,** hat zu verkaufen
W. Johnen,
Mankarthof bei Neußerfurth.

Pfarr-Cäcilienchor Weissenberg.
Sonntag den 26. Oktober
Unterhaltungsabend
für die aktiven und inaktiven Mitglieder des Vereins im Saale des Herrn **Wolfgarten.** **Anfang 8 Uhr.**
Nur Mitglieder und deren Angehörige haben Zutritt.
Der Vorstand.

Gummischuhe
in bekannter Qualität empfiehlt
W. J. Richen.

Oberbetten, Unterbetten, Plumeaux, Kopfkissen,
sowie **staubfreie Bettfedern und Daunen** empfiehlt zu äußerst **billigen Preisen**
Christian Peter Adolphs,
Oberstraße 137. **Oberstraße 137.**
Bettfedern-Reinigung mit Dampfbetrieb.

Für zahnende Kinder
werden allen Müttern **die ächten Zahnhalsbänder,** à 1 Mark, von **Gebrüder Gehrig,** Hoflief., Berlin W., Königgrätzerstr. 18, bestens empfohlen
In **Neuß** ächt zu haben bei
Wwe. Jos. Esser,
Oberstr. 110. Telephon 245.

Darlehne gibt Selbstgeber reellen Leuten. **Kleusch,** Berlin, Wilhelmshavenerstr. 33 N., pt. Rückp.

Malerin aus Düsseldorf, langj. in Thätigkeit, würde bei genügender Betheiligung **Mal- u. Zeichenkursus** in Neuß und Umgegend eröffnen. Unterricht wird in allen Fächern der Malerei ertheilt, nach der Natur im Vorlagen-Zeichnen, in Kohle u. Kreide, nach Gips u. lebenden Wesen. Cursus für Weihnachtsarbeiten nicht ausgeschlossen. Off. u. **J. H. 100** an die Exped. erbeten.

Ofen mit Trommel und Rohr, gut erhalten, billig zu verkaufen.
Oberstraße 98, I. Etage.

Getrocknete Biertreber, Melasse-Biertreber und Getreideschlempe
empfiehlt als Specialität billigst
Fernsprecher 1656. **Gustav aus der Fünte,** Düsseldorf. **Telegramme: Biertreber.**

4. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.
(Vom 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

22. Oktober 1902, vormittags. Nachdruck verboten.

10 84 250 384 606 36 51 753 94 **1082** 90 [500] 299 604 53 93 2104 39 324 638 44 702 [5000] 65 851 75 939 42 **3024** 82 206 395 97 505 [500] 83 684 920 **4128** 47 70 411 [500] 20 534 79 94 [500] 639 711 14 71 936 **5068** 178 362 408 11 593 642 773 824 70 935 38 **6071** 188 221 78 430 53 548 890 **7027** 259 74 332 424 [3000] 26 78 665 738 **8084** 126 421 812 58 68 943 [500] 9220 336 428 577 604 53

10089 68 191 94 318 67 440 93 563 676 [1000] 928 52 [500] **11048** 289 87 410 596 696 **12186** 337 780 962 **13083** 423 34 62 695 798 **14268** 75 469 532 37 844 73 **15009** 72 [1000] 258 308 520 84 [500] 615 69 76 716 24 68 943 **16114** 317 49 426 97 609 66 710 **17058** 159 316 [500] 55 88 441 49 [569] [500] 83 634 47 739 52 **18364** 408 530 769 952 81 **19356** 557 62 608 747 840 965

20046 206 416 77 564 835 [3000] 54 **21124** 25 61 234 363 66 622 55 796 [3000] 951 54 95 **22026** 87 56 63 130 309 421 87 693 847 **23088** 156 355 52 465 [500] 608 721 927 28 43 **24064** [500] 463 66 736 863 **25003** 22 187 399 542 60 620 **26002** 13 152 [500] 64 287 321 56 76 95 498 544 52 66 985 78 **27030** 59 224 86 365 431 49 59 663 98 913 **28057** 70 217 307 481 [500] 92 570 72 648 736 [3000] 858 969 **29122** 70 411 74 894 971

30034 39 [500] 74 326 91 425 707 13 96 81 91 977 **31125** 723 39 822 920 **32048** 152 302 98 589 [500] 610 71 755 **33089** 105 18 336 43 513 35 87 **34078** 142 [3000] 211 350 81 433 42 520 608 781 38 860 **35311** 636 763 69 [3000] 808 73 **36085** 98 192 312 76 92 679 706 10 **37002** 438 59 585 97 766 919 **38022** 79 140 58 201 20 544 634 [500] 853 **39042** 123 415 580 755 832 34 966

40314 31 97 417 508 747 66 81 [500] 985 **41106** 269 487 525 87 603 893 44 78 [500] **42106** 22 52 62 65 97 210 92 306 25 809 62 [3000] 89 913 **43121** 30 295 471 513 20 70 87 728 **44093** [3000] 192 23 [500] 65 221 309 400 16 653 [10000] 719 41 52 942 84 **45397** 453 69 504 9 29 [500] 643 44 717 77 966 **46035** 66 179 310 [500] 366 436 [1000] 50 98 568 95 626 746 [1000] **47078** 186 854 904 24 **48297** 320 408 25 669 893 948 **49016** 188 [500] 251 345 482 81 569 840 [479 989

50015 162 228 324 58 [1000] 412 39 89 68 677 766 **51015** 225 355 446 579 622 35 [3000] 757 929 73 **52190** 288 408 13 609 715 30 59 70 **53341** 42 409 [5000] 81 614 738 65 882 903 70 75 **54149** 276 332 83 544 [500] 667 793 **55310** 529 765 910 15 [1000] **56149** 578 601 66 790 923 **57209** 87 402 621 75 847 988 98 **58110** 17 [500] 267 318 460 759 846 954 **59043** 94 575 617 20 742 826 933

60042 284 529 843 934 **61070** 86 131 271 74 86 97 518 33 34 733 984 95 **62089** 243 58 70 483 94 567 721 64 993 **63066** 78 225 304 508 79 80 693 77 81 701 888 **64106** 91 202 395 403 613 74 **65086** 125 213 79 441 53 63 949 91 **66118** 246 [500] 340 460 544 619 80 778 **67281** 319 94 550 52 655 725 76 96 959 **68116** 55 253 324 50 512 69 96 785 946 **69125** 29 49 87 [3000] 219 318 520 65 621 32 714 31 998

70084 232 37 694 879 **71048** 268 491 532 55 74 [500] 858 982 **72011** 285 370 [500] 627 827 **73512** 99 609 737 829 961 **74174** 312 19 405 594 820 [500] **75131** 40 400 [500] 53 60 562 700 750 61 **76037** 43 188 582 619 63 [500] 809 91 **77114** [500] 548 715 844 [500] 920 87 **78019** 166 303 4 85 475 [1000] 858 **79191** 270 581 897 926 52 86

80020 [500] 23 62 423 508 21 [3000] 32 87 657 711 54 848 991 **81002** 34 196 397 91 415 52 582 673 75 90 [1000] 770 77 941 93 **82025** 301 407 533 640 [1000] 57 951 72 **83197** 258 364 409 [1000] 85 634 878 **84152** 726 87 827 64 **85291** 313 488 543 77 [500] 646 87 717 25 92 **86078** 81 353 628 866 944 **87000** 73 184 262 [500] 86 [3000] 90 364 477 793 95 893 916 53 72 **88021** 59 112 19 274 302 508 648 [3000] 883 914 [500] 22 **89117** 203 515 [1000] 87 667 764 905 21 53

90148 78 234 592 86 894 **91078** 102 227 341 50 56 449 508 25 702 **92148** 51 94 99 333 666 830 43 938 **93062** 245 89 495 503 63 868 **94008** 6 43 221 861 401 [3000] 85 653 897 **95035** 94 205 374 549 53 771 [3000] 922 **96001** 91 98 241 323 493 532 53 661 859 998 **97068** 546 98 729 30 34 903 99 **98048** 51 136 52 58 361 [500] 412 534 618 65 90 760 829 74 **99003** 35 114 96 330 84 437 587 614 [500] 912 [1000] 98

100087 213 [3000] 40 324 43 401 719 811 48 **101007** 95 455 535 688 905 77 **102290** 329 77 [5000] 407 95 510 684 748 **103161** [500] 408 62 660 [500] **104116** 44 257 80 886 563 77 620 734 839 96 925 **105004** [3000] 435 511 13 684 [500] 902 [500] 68 **106198** 227 598 807 28 **107014** 86 132 66 218 418 509 79 612 24 97 **108037** 335 899 909 **109206** 409 577 821

110067 102 [3000] 61 296 366 487 509 60 766 830 **111120** 71 256 300 478 629 860 [1000] 950 **112063** 196 411 516 938 **113037** 121 45 216 30 314 468 519 [1000] 68 90 **114025** 150 201 82 467 586 [3000] 624 56 **115031** 110 425 83 532 45 638 714 [3000] **116037** 134 480 513 31 722 74 802 963 **117201** 312 500 81 84 630 70 76 940 42 **118246** 78 82 439 527 870 **11914** 255 90 313 428 528 52 713 839 [1000]

120132 47 76 497 650 65 95 818 42 74 998 **121008** 101 13 97 233 437 508 48 96 651 97 [13] 54 96 [500] 814 19 **122041** 97 243 54 95 501 655 933 57 86 **123145** 374 [500] 580 [50 625 783 **124005** 34 414 74 683 715 67 **125206** [500] 85 14 40 485 612 33 723 85 839 40 42 **126031** 79 99 354 [500] 700 887 916 38 65 **127099** 170 204 15 640 813 976 **128** 20 125 [1000] 96 359 60 65 567 985 [1000] **129196** 214 312 551 678 711 54 897 903

130021 54 150 54 [3000] 68 207 336 57 96 [500] 436 549 82 622 702 7 51 **131028** 118 318 19 415 73 650 718 933 **132** 27 [500] 40 114 551 68 621 712 17 37 815 **133045** 46 261 431 42 522 [500] 36 736 849 81 968 **134132** 394 503 739 **135089** 98 122 223 48 339 69 [1000] 554 [600] 727 **136182** 494 563 86 606 89 929 **137158** 92 95 230 [500] 540 711 43 [500] **138091** 166 [500] 448 85 610 17 788 856 **139064** 133 35 360 72 421 512 83 745 866 936

140031 128 28 37 551 625 74 772 802 **141259** 94 383 71 588 [1000] 610 807 31 967 **142014** 131 [1000] 233 337 487 501 12 601 913 40 82 **143161** 212 94 601 75 [1000] 761 874 **144124** 254 55 363 401 71 78 576 647 66 706 875 970 **145** 546 [500] 676 [500] 87 778 97 **146171** 247 90 439 964 **147** 184 72 81 297 347 66 406 76 736 56 835 **148358** 66 72 400 626 737 900 1 39 **149313** 40 556 65 [500] 979

150127 228 319 65 670 726 47 88 968 74 **151059** 82 92 580 710 49 867 96 [3000] 916 **152212** 312 441 581 727 **153262** 694 768 [500] 803 **154247** 49 400 [1000] 558 **155012** 144 269 333 [3000] 64 526 666 [500] 775 818 936 **156** 127 93 329 43 45 54 410 630 73 876 969 **157071** 108 515 770 **158104** 27 92 241 389 401 5 11 48 591 650 **159000** [500] 16 3 59 66 150 69 261 463 732 813 54

160194 203 91 404 44 572 81 688 814 87 **161114** 64 352 98 611 92 271 717 893 914 **162105** 71 276 367 86 612 **163054** 379 [3000] 574 924 **164053** 281 494 632 [500] 86 882 912 63 **165009** 17 109 212 [500] 591 914 [500] **166** 206 305 40 [500] 94 [500] 524 674 87 843 44 **167282** 94 355 658 719 79 93 829 42 81 [3000] 953 **168329** 44 447 516 709 811 906 86 **169044** 158 65 211 21 83 905 19 508 16

170033 176 261 359 66 435 574 664 88 760 **171021** 58 114 239 65 330 38 457 679 86 774 902 26 [500] 33 57 58 [500] **172119** 401 630 763 82 824 88 **173065** 78 [1000] 422 905 **174028** 731 819 **175**136 [1000] 407 556 792 819 22 905 **176002** 63 261 65 350 486 590 686 778 858 930 59 **177267** 25 639 925 30 **178**194 282 320 465 735 825 **179028** 117 [500] 20 55 77 450 657 704 19 81 802 66

180017 22 [1000] 346 403 19 616 803 18 943 **181207** 317 [10000] 487 94 807 956 **182011** 21 [1000] 90 112 287 543 51 621 52 768 882 926 87 **183**050 126 68 248 75 345 668 [1000] 74 757 947 **184072** 82 321 488 606 15 906 **185**018 191 317 400 505 31 82 917 69 **186**078 125 265 383 444 613 **187454** [5000] 626 710 [1000] 64 **188**099 165 372 98 407 680 735 846 **189**149 90 327 433 86 [500] 537 56 [500] 625 52 787 832 [500] 48 925 33

190261 87 [1000] 362 655 860 **191**112 366 404 74 565 900 **192**155 309 98 94 923 91 **193**114 208 42 427 72 90 684 726 **194**107 280 393 453 71 653 741 816 953 **195**050 106 490 618 22 96 [1000] 878 989 **196**059 [1000] 178 397 [1000] 483 586 737 820 918 [1000] **197**299 339 724 26 85 [500] 818 **198**075 [1000] 238 409 80 548 608 68 78 94 721 30 929 34 49 **199**496 [500] 532 88 308 [500] 98 821 89

200197 241 592 728 [500] 29 913 89 **201**089 40 309 458 560 70 684 790 843 60 76 92 908 **202**055 89 437 518 53 663 717 87 896 975 [500] **203**257 407 791 844 **204**071 255 73 952 455 585 669 75 714 [500] 97 856 **205**012 152 88 464 99 556 710 29 82 [500] **206**057 [500] 81 189 467 530 625 40 73 827 29 994 **207**123 259 350 549 614 703 95 [500] 98 934 **208**080 98 116 41 60 66 241 455 502 602 78 91 822 23 **209**092 272 [500] 540 70 78 601 769 971 [500]

210039 71 316 491 669 76 91 761 98 [3000] **211**033 37 279 334 578 685 708 44 835 60 [500] 621 63 **212**110 205 406 7 573 761 78 915 **213**318 418 75 96 574 710 853 935 **214**049 72 121 27 894 613 734 856 66 926 **215**003 324 55 60 93 [1000] 401 54 588 971 777 961 **216**109 278 380 664 88 738 61 915 **217**052 69 153 207 14 48 310 59 455 673 891 937 **218**010 108 86 99 241 44 320 87 482 550 699 [1000] 767 **219**015 97 107 305 10 17 604 942 90

220011 101 354 440 934 **221**016 57 87 101 207 349 81 682 861 932 43 58 **222**130 295 491 897 **223**303 421 503 700 [500] 1 31 81 854 79 **224**049 [1000] 123 61 286 385 57 70 543 79 818 61 987 [500]

Berichtigung: In der Vormittagsziehung vom 20. Oktober lies 204754 statt 204755.

4. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.
Vom 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

22. Oktober 1902, nachmittags. Nachdruck verboten.

41 94 880 481 567 74 845 903 [500] **1018** [500] 270 98 401 86 [500] 718 42 924 74 **2105** 29 338 75 476 571 621 852 902 26 027 35 44 54 119 352 471 96 [1000] 593 704 91 926 **4277** 86 96 912 **5011** 41 76 79 173 265 79 309 16 525 711 826 980 81 94 042 95 700 311 577 693 708 32 34 817 51 58 68 **7133** 225 49 77 707 938 45 **8017** 296 309 415 98 75 **9091** 99 263 98 521 [500] 76 78 678 [3000] 84 737 48 59 826 59

10098 139 300 51 [500] 596 637 [3000] 816 **11007** 29 119 25 58 350 577 [3000] 678 775 804 **12062** 97 168 220 352 408 97 646 777 94 982 **13058** 177 226 489 608 85 96 738 870 4249 96 441 569 760 815 18 **15055** 188 89 284 872 565 80 53 67 85 860 **16091** 108 95 643 56 941 **17081** 94 233 [500] 63 900] 803 41 61 402 581 657 [500] 780 884 994 **18088** 437 890 9017 167 317 490 664 861 959

20189 245 85 427 [3000] 538 645 [500] 51 [500] 790 757 60 816 3000] 99 964 [500] **21152** 264 326 480 608 11 99 997 **22146** 229 555 664 82 795 **23130** 247 540 607 74 934 [500] 77 79 **4042** 240 47 57 73 309 52 710 48 80 902 18 89 **25192** 329 91 82 84 625 48 59 79 831 **26014** 62 183 622 761 [1000] 802 54 98 337 499 239 403 555 620 39 811 944 73 **28049** 108 57 205 9 364 490 [1000] 515 615 709 44 947 78 **29230** 673 99 724 63 43 68 79

30144 227 444 45 92 [3000] 665 862 **31106** 200 72 474 97 62 719 820 **32037** 144 246 367 434 663 796 975 **33065** 248 07 510 603 77 [1000] 990 **34199** 519 71 [500] 754 834 56 **35010** 3 200 429 520 22 668 826 905 99 **36**154 255 88 416 88 98 9 643 52 **37084** 127 [1000] 82 456 561 76 725 **38012** 15 237 37 977 **39066** 437 98 515 605 15 708 88 873 963

40197 309 517 803 78 89 **41181** 808 10 51 82 **42088** 170 260 329 31 40 98 400 784 806 71 982 **43045** 458 528 668 63 974 14133 479 84 650 **45027** 58 525 34 73 628 947 **46012** 299 636 4 716 [500] 875 951 **47018** 94 115 84 471 556 90 755 833 900 5 [500] **48170** 344 458 [3000] 59 72 557 95 665 750 926 93 **49081** 10 55 [1000] 369 73 406 504 696 776 922

50011 246 416 588 662 96 747 **51**035 94 381 432 569 41 645 48 51 677 [500] 984 98 **52124** 79 245 504 749 52 811 81 51 53 81 **53078** 280 86 331 513 632 937 **54014** 29 160 80 23 429 57 [500] 663 714 977 **55006** 394 95 527 713 82 942 87 6000 [1000] 133 451 72 569 706 841 54 62 964 **57108** 249 326 14 53 585 824 940 41 [1000] 87 **58042** 148 [3000] 233 355 87 194 718 31 902 988 **59079** 83 135 343 503 802 44 909

60246 363 760 851 77 84 85 **61**253 77 386 65 628 72 720 55 6 831 926 77 **62**136 413 42 775 840 907 **63**012 20 23 44 145 23 68 698 904 **64026** 34 102 244 340 531 658 68 78 745 90 815 33 **65**187 263 66 445 49 568 629 57 835 **66**012 212 63 326 491 90 92 861 932 70 96 **67042** 211 41 66 421 89 543 718 947 18031 [500] 109 210 560 80 674 780 856 [1000] 989 **69**375 [1000] 25 610 750 846 913

70009 114 280 418 712 21 58 86 934 **71003** 90 273 98 404 9 508 700 860 **72051** 138 49 280 308 413 18 70 93 [3000] 525 16 773 848 937 **73132** 44 54 75 201 [1000] 11 483 97 520 31 72 [500] 988 **74114** 350 614 15 37 88 703 86 958 **75164** [500] 850 69 487 766 93 840 901 **76031** 55 193 206 496 [500] 533 662 7 790 810 911 87 **77064** 65 381 412 654 [500] 966 **78**158 266 141 436 588 705 23 47 83 847 [1000] 74 **79**025 132 224 463 605 716 820 95 968

80148 214 850 993 [1000] **81**005 71 74 102 68 210 61 376 171 522 35 98 708 810 68 **82041** 84 325 [3000] 59 77 408 97 750 864 **83**166 439 [1000] 59 662 79 720 865 921 62 **84**016 258 139 509 672 923 55 **85**185 410 421 31 70 84 604 58 74 891 [500] 86044 84 123 78 312 18 70 716 **87023** 36 42 [500] 95 [3000] 153 368 [500] 508 722 826 [1000] 966 81 **88**072 122 37 316 620 704 89342 408 543 62 72 790 818

90191 225 388 50 483 [500] 86 589 50 639 92 725 **91**078 98 536 45 643 63 712 32 867 90 948 **92**000 165 72 218 [3000] 98 307 501 608 27 [8000] 737 814 **93**006 123 453 605 787 [8000] 805 **94**017 86 194 243 459 80 528 716 60 96 818 72 **95**034 181 251 [1000] 328 [500] 546 971 **96**015 42 69 110 [500] 52 301 567 93 98 709 804 946 **97**020 454 98 523 854 [3000] 63 954 [500] 98205 358 69 80 410 616 33 **99**189 [500] 356 511 42 45 48 606 21 864 996

100043 52 [500] 266 [3000] 632 720 [500] 994 **101**244 82 [1000] 353 93 528 42 81 97 626 846 [500] 76 900 71 **102**022 148 85 326 28 411 571 771 856 [1000] **103**117 25 402 600 723 935 38 98 **104**035 111 [3000] 307 466 [1000] 560 99 742 855 **105**010 16 161 99 220 48 62 357 487 538 650 772 817 47 907 73 **106**174 344 51 406 502 689 708 816 77 986 40 59 **107**051 92 193 306 446 59 64 748 95 842 75 89 967 84 96 [10000] **108**113 29 376 577 641 63 98 778 862 [1000] 977 **109**045 282 87 338 91 428 609 37 681 987

110138 91 [500] 288 348 488 612 88 [1000] 762 882 960 **111**194 220 323 422 606 811 57 85 922 99 **112**132 50 88 221 31 53 55 301 466 592 632 702 38 888 981 **113**165 213 46 542 620 49 856 979 **114**055 104 352 540 644 64 937 55 61 **115**057 264 63 338 408 46 [500] 536 963 **116**082 86 113 256 494 515 612 769 801 86 916 62 **117**154 602 65 879 91 **118**062 155 206 389 [500] 615 **119**474 732 886 971

120063 171 404 [1000] 517 81 84 716 840 88 958 **121**068 304 35 446 912 49 **122**005 80 94 372 581 [1000] 629 59 782 **123**129 [500] 59 638 48 [3000] 54 65 866 **124**388 520 606 943 54 **125**011 115 20 208 [1000] 24 57 398 574 668 722 922 **126**020 128 87 [500] 366 519 696 **127**302 20 36 821 [500] 65 911 **128**105 312 837 [1000] 82 912 46 **129**128 361 461 553 89 [500] 854 67 941 96

130153 72 326 610 815 68 961 [500] **131**131 69 271 54 98 **132**207 343 515 665 782 904 **133**030 96 137 331 93 562 816 905 17 **134**035 253 69 488 521 42 84 964 71 91 **135**011 65 305 800 95 **136**374 489 641 737 47 834 88 944 [3000] **137**276 417 551 82 [1000] 708 87 [500] 982 **138**017 36 64 227 509 12 27 753 949 908 23 54 **139**062 98 124 315 **140**081 291 399 [3000] 447 541 97 674 735 56 69 **141**281 301 491 606 7 31 60 730 93 825 **142**197 237 60 70 425 504 657 81 785 [500] 94 862 98 [3000] **143**008 [1000] 63 64 106 512 690 790 [3000] 98 888 **144**011 65 [1000] 383 414 54 87 545 645 926 67 **145**028 230 413 46 582 745 80 **146**004 [3000] 141 282 852 89 **147**188 323 59 487 543 600 710 [500] 51 [1000] **148**005 [8000] 188 42 475 510 662 938 42 65 **149**006 141 821 47 518

150143 [1000] 224 [1000] 94 450 549 929 52 **151**150 58 351 403 99 590 643 727 828 97 **152**049 54 100 276 90 364 551 812 901 **153**108 219 348 [1000] 64 521 794 892 **154**112 48 276 355 58 [1000] 92 409 625 35 **155**142 619 836 **156**029 59 142 211 70 775 858 **157**008 6 75 816 26 425 534 56 75 83 676 740 36 912 56 **158**074 363 403 64 646 789 942 47 **159**101 665 782 86 89 898 98 929 **160**118 34 609 21 93 747 844 920 **161**079 329 573 83 617 52 733 876 943 **165**045 138 309 689 **166**069 562 804 47 911 **167**157 223 [500] 28 90 [500] 545 96 603 14 **168**025 195 316 494 567 711 83 809 945 **169**053 60 70 277 315 18 54 423 674 890

170026 65 127 321 549 667 741 **171**071 198 283 [500] 628 33 52 714 [3000] 810 13 69 **172**024 249 465 782 847 66 **173**138 285 464 597 696 814 919 **174**001 80 57 147 56 232 869 89 [3000] 926 42 63 **175**265 417 18 86 891 674 856 **176**018 84 204 7 367 82 507 95 620 818 940 [1000] **177**035 [500] 184 887 501 678 847 905 99 **178**189 43 58 86 259 85 [500] 91 [500] 506 47 76 734 975 89 **179**296 [500] 518 87 [1000] 725 [1000]

180006 67 297 522 756 843 **181**010 41 188 330 487 [738 53 89 947 **182**000 255 561 612 701 19 93 802 84 960 [700] **183**074 86 97 299 476 503 32 53 73 91 737 835 43 959 **184**[illegible] 579 601 2 743 78 821 55 **185**017 156 250 69 94 549 786 **186**082 91 184 248 94 416 85 505 787 844 51 905 49 **187**[illegible] 32 78 91 201 31 310 639 735 55 803 **188**079 [3000] 135 235 66 82 364 558 655 56 **189**294 584 647 95 99 [1000] 770 819 59 75 94 **190**046 50 [3000] 274 343 564 81 701 80 46 847 950 **191**148 99 339 667 720 809 34 51 78 **192**248 455 86 612 55 799 63 847 903 **193**346 86 546 99 661 705 18 [500] **194**033 219 [500] 81 680 704 95 [500] 803 929 45 **195**174 220 [1000] 81 803 33 [752 862 84 934 61 **196**030 358 93 99 653 802 43 986 **197**[illegible] 67 80 134 35 259 326 32 69 79 590 95 679 858 907 19 **198**049 [504 863 918 **199**111 53 76 85 358 64 446 573 880 915

200001 12 29 36 136 86 [500] 249 87 326 76 419 57 73 [69 640 [1000] 847 **201**002 174 350 457 594 985 89 **202**[illegible] [500] 111 284 342 98 516 35 39 610 814 29 82 919 91 95 **203**[illegible] 60 74 221 695 947 78 **204**070 320 500 638 718 995 **205**[illegible] 112 31 220 82 357 525 707 **206**129 31 208 67 68 85 329 501 [1000] 74 695 714 60 802 24 **207**029 [1000] 85 118 58 68 310 396 [500] 518 30 41 72 767 829 937 95 **208**027 64 [500] 179 [746 831 [illegible] **209**172 231 315 [1000] 86 400 531 [500] 58 668 719 [810 **210**004 483 [1000] 582 [500] 648 58 852 946 71 81 **211**[illegible] 232 92 423 **212**421 506 652 [3000] 96 708 60 981 32 **213**[illegible] 47 269 600 [500] 814 17 88 939 **214**028 211 17 97 376 653 744 78 821 33 946 **215**095 218 [1000] 87 92 [3000] 607 42 73 [1000] 965 **216**008 88 257 803 414 561 [500] 748 97 **217**027 50 484 930 [1000] 90 **218**081 167 200 56 67 [1000] 821 40 440 515 18 [57 [500] 628 854 957 **219**049 319 577 684 747 855 977

220486 [500] 854 [3000] **221**041 198 224 [500] 58 380 628 718 886 66 922 96 [1000] **222**098 111 255 554 96 660 809 996 **223**[illegible] 513 [500] 45 64 67 [3000] 94 [500] 618 736 79 **224**108 15 [362 [500] 720 62 [500] 989 90

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 200000, 2 zu 150000, 1 zu 100000, 2 zu 75000, 1 zu 50000, 8 zu 30000, 16 zu 15000, 85 zu 10000, 69 zu 5000, 976 zu 3000, 1280 zu 1000, 2372 zu 500 Mk.

Wir kauften von einem der größten Confektionshäuser Deutschlands ein Fabriklager von

circa 18000 Stück

eleganter Damen-Blousen

weit unter Preis und bringen dieselben zu nachstehend außergewöhnlich niedrigen Preisen zum Verkauf.

Serie I	3102 Stück	**Damenblousen** aus gutem Velourbarchend, mit Steh- und Umlegekragen, in den neuesten Dessins . . . . . Stück	78
Serie II	1017 Stück	**Damenblousen** aus gutem Velourbarchend und Flanell, mit Steh- und Umlegekragen und Treffenverzierung . . . Stück	1.18
Serie III	1547 Stück	**Damenblousen** aus gutem Velourbarchend und Flanell, mit Steh- und Umlegekragen, theils Hemdenblousen mit Manschetten — Sammet und Sammetbandverzierung und Treffengarnitur . . . . . Stück	1.48
Serie IV	1006 Stück	**Bulgarenblousen** in prachtvollen Farbenstellungen . . . . . Stück	1.48
Serie V	1219 Stück	**Damenblousen** aus prima Velour, theils mit Litze und Sammetbandverzierung . . . . . Stück	1.98
Serie VI	4481 Stück	**Damenblousen** aus diversen Stoffen, wie Velours, Cachemire, Crêpe, Flanell ꝛc., theils mit Treffen-, Sammet-, Knopfgarnituren verziert . . . . . Stück	2.45
Serie VII	1920 Stück	**Damenblousen** aus eleganten Stoffen, in den neuesten Farbenstellungen — hochapart mit Tressen und Sammetverzierung, theils auf Futter gearbeitet . . . . . Stück	2.95
Serie VIII	2428 Stück	**Damenblousen** aus nur hochfeinen Wollstoffen — durchweg gefüttert, in Sämmchenverarbeitung und Sammetbandgarnitur . . . . . Stück	3.95
Serie IX	1137 Stück	**Damenblousen** aus den feinsten Flanellen, Plüschstoffen ꝛc. — auf das eleganteste verarbeitet . . . . . Stück	4.95

17857 Stück, deren sonstiger Verkaufspreis ein ganz bedeutend höherer ist und bis zu Mk. 12.50 beträgt.

Waarenhaus

Gebrüder Hartoch,

Düsseldorf,

Friedrichsstraße 2. **Volkerstraße — Flingerstraße.** **Wehrhahn 34—36.**

Telephon-Centrale Nr. 493 und 415.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Redaction: Joseph Grunau

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 420. (Zweites Blatt.) Donnerstag, 23. Oktober 1902. (Severin, Joh. v. C.) **29. Jahrgang.**

Ein Streit zwischen Bismarck und Moltke.

Ueber einen Streit zwischen Bismarck und Moltke berichtet Prof. Lorenz-Jena in seinem jüngst bei Gustav Fischen in Jena erschienenen Buch „Kaiser Wilhelm und die Begründung des Reiches". Lorenz führt als Gewährsmänner für seine Veröffentlichungen den Herzog Ernst II. von Koburg, den Herzog von Meiningen, den Großherzog von Baden und den Herzog von Sachsen-Weimar an.

Je länger der Krieg dauert, so erklärte der Kronprinz Ende des Jahres 1870 in Versailles, desto mehr entzweien sich Bismarck und Moltke. Beide beschweren sich übereinander beim König, und dieser ist dadurch in der üblen Lage, in Fragen, die eines raschen Entschlusses bedürfen, immer erst einen Ausgleich herbeizuführen. Wenn er es mündlich versuche, so komme es zu unangenehmen Auseinandersetzungen. Bismarck klagte dem Kronprinzen, daß er erst durch die Zeitungen erfahre, was Moltke vorhabe. Moltke klagte über Bismarcks Empfindlichkeit und sein Streben, sich in militärische Angelegenheiten zu mischen, wovon er doch nichts verstehe. Bismarck sah überall absichtliche Zurücksetzung seiner Person, und der sonst so ruhige Moltke war so nervös geworden, daß er selbst den höchsten Persönlichkeiten eine „sehr subtile Behandlung" nöthig machte.

Kaum noch jemand hatte den Muth, eine Vermittelung zu versuchen. Da lud der Kronprinz am 8. Januar 1871 den Grafen Moltke zum Abendessen ein. Allmählich kam dabei der Kronprinz auf Bismarck zu sprechen. Moltke erklärte: Bismarck will von den den militärischen Anordnungen unterrichtet sein, und das ist unmöglich, denn ich kann ihm über das, was geschehen soll, keine Mittheilung machen, bevor es beschlossen ist, und dann muß erst recht das Geheimniß bewahrt werden. Dann aber geht es auch den Grafen Bismarck gar nichts an, er will eben nur überall mitreden und befehlen. Er meint bei allen meinen Anordnungen, ich wolle in sein Amt eingreifen; besonders seit ich an Trochu geschrieben habe, ohne daß er es wußte, er ist sehr erbittert gegen mich und hat mich beim König verklagt, und hat dann noch ein verletzendes Schreiben an mich gerichtet. Der Kronprinz bot sich Moltke als Mittelsmann zwischen ihm und Bismarck an, „denn nehmen Sie es nicht übel, so kann und darf es doch nicht bleiben." Moltke antwortete nur mit dem trockenen Ausdruck: „Zu Befehl."

Am nächsten Tage besuchte der Kronprinz Bismarck. Der war überrascht, aber doch angenehm berührt und sehr gesprächig. Er erging sich in wiederholten Klagen über den Generalstab und besonders über Moltke. Er behauptete, die Militärs wüßten wohl, daß sie einen königlichen Befehl nur mangelhaft zu vollziehen brauchten, um dem Bundeskanzler einen Hieb auszutheilen, den sie für einen verkappten Demokraten hielten. Die Lage sei für ihn so peinlich, daß er seine Stelle dem König zu Füßen legen werde, sobald der Krieg zu Ende sei. Im Uebrigen zeigte sich Bismarck dankbar für die Absicht einer Vermittelung.

Hierauf lud der Kronprinz Bismarck und Moltke gemeinsam für den 13. Januar zum Abendessen ein. Moltke kam pünktlich, Bismarck eine halbe Stunde später. Bismarck klagte, er sei sehr dagegen gewesen, daß der Krieg weiter geführt werde als bis in die Champagne, er habe es für den größten Fehler gehalten, bis Paris vorzudringen und zur Cernirung zu schreiten; dadurch habe der Krieg einen ganz anderen Charakter erhalten und sei bis zu einem gewissen Grade unlösbar. Mit der Einnahme von Paris solle man den Krieg beendigen. Der sonst so ruhige Moltke wurde durch Bismarcks scharfen Tadel der Kriegführung sehr erregt; er bestritt Bismarcks Aeußerungen mit Entschiedenheit und unter Zurückgabe des Ausdrucks: es würde ein unverzeilicher Fehler gewesen sein, nicht nach Paris vorzudringen. Im übrigen erklärte er kurz, daß die Operationen, wenn Paris übergeben sei, mit verstärkter Kraft fortgeführt werden müßten. Ein Friede werde erst möglich sein, wenn die Franzosen erschöpft seien. Bismarck entwickelte hierauf, wie er sich den Friedensplan nach der Einnahme von Paris denke. Er erzählte, daß Verhandlungen zwischen Napoleon und Eugenie stattgefunden hätten, und daß die Kaiserin sich bereit erklärt habe, als Regentin Frieden zu schließen, wenn die Deutschen sie als Regentin anerkennen und ihr die Möglichkeit geben, sich als solche in Frankreich geltend zu machen. Eine Besetzung von Paris durch die deutschen Truppen wollte Bismarck vermieden wissen. Er hielt auch den Einzug für unnöthig, und vor Allem war er dagegen, daß der König nach Paris gehe. Im wesentlichen schloß sich Moltke dieser Ansicht an, forderte aber die Einbeziehung von Paris in die Demarkationslinie bis zum Friedensschluß bei einem Waffenstillstand. Bismarck behauptete, das würde abermals ein großer Fehler sein. Moltke hüllte sich in ein bedenkliches Schweigen. Es entstand eine Pause, die der Kronprinz zu unterbrechen suchte durch die Bemerkung, daß in betreff der Behandlung von Paris die beiden Herren ja einig seien und über alles Andere noch oft berathen werden könnte. Bismarck ließ sich aber nicht besänftigen und wiederholte, es sei aber doch ein Unglück, daß wir mit Paris überhaupt zu thun bekommen hätten; dieser Fehler sei eben nicht mehr gut zu machen. Moltke erhob sich und wollte ziemlich heftig antworten. Hier brach der Kronprinz die Unterredung ab und führte die Herren zur Tafel.

Bei Tisch saß der Kronprinz zwischen den beiden Gästen und suchte sie einzeln zu beruhigen, doch fühlte sich Moltke so gekränkt, daß er sagte: „Ich bin militärischer Rathgeber des Königs und habe keine anderen Pflichten zu erfüllen. Befiehlt der König, daß ich ihm auf der Grundlage neuer Verhältnisse Vorschläge mache, so werde ich sie bearbeiten. So lange der König aber nicht anders befiehlt, bleibe ich bei meiner Ansicht und werde mich durch das Urtheil des Grafen Bismarck nicht irre machen lassen." Moltke war dann ernst und völlig still geworden, Bismarck aber im Gegentheil bei dem ganzen Diner sehr heiter und gesprächig. Der Kronprinz aber meinte, daß der Gegensatz nur größer geworden sei, und bedauerte nachher, den Vermittelungsversuch gemacht zu haben.

Als am 20. Januar der Kaiser mit dem Kronprinzen persönlich bei Bismarck erschien, um in einer militärischen Angelegenheit Rücksprache zu nehmen, meinte dieser, er sehe nun doch, die Militärs seien nicht mehr ausschließlich obenauf.

Rheinland-Westfalen.

Köln, 19. Oct. Die Rheinische Bauerngenossenschaftskasse E. G. m. b. H. hielt gestern im kleinen Saale der Bürgergesellschaft eine außerordentliche Generalversammlung ab. Dieselbe wurde, nachdem ihr eine Sitzung des Aufsichtsraths vorausgegangen war, um 12½ Uhr durch den Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Herrn Grafen Anton von Spee eröffnet. Der hauptsächliche Zweck der Berathungen war, die Aenderung verschiedener Satzungsbestimmungen, deren bisherige Fassung nicht den Voraussetzungen entsprach, unter welchen das Gewerbesteuergesetz die eingetragenen Genossenschaften von der Gewerbesteuerpflicht befreit. Obschon die Rheinische Bauern-Genossenschaftskasse thatsächlich keinen Gewinn vertheilt und auch noch niemals zur Gewerbesteuer veranlagt wurde, so ist diese Veranlagung nunmehr doch erfolgt, weshalb es zweckmäßig erschien, die Satzungen den Bedingungen des Gewerbesteuergesetzes entsprechend abzuändern. Diese Aenderungen wurden von der Versammlung ohne Debatte einstimmig genehmigt. — Aus dem Geschäftsbericht ist folgendes hervorzuheben: Nachdem im Laufe dieses Jahres 44 neue Genossenschaften beigetreten und 91 weitere Geschäftsantheile erworben worden sind, beträgt die Mitgliederzahl 504, die Zahl der Geschäftsantheile 1280 und die Gesammthaftsumme 7 680 000 Mark. Die Genossenschaften haben im laufenden Jahre bis zum 16. Oktober eingezahlt rund 13 Millionen und erhoben rund 12 Millionen Mark. Die Rohbilanz vom 30. September stellt sich auf rund 7 370 000 Mark Aktiva und rund 7 306 000 Mark Passiva. — Der Verband rheinischer Genossenschaften, dessen Geschäftsbericht gleichfalls erstattet wurde, hat im laufenden Jahre einen Zuwachs von 51 Genossenschaften zu verzeichnen. Er zählt heute 521 Mitglieder und zwar 383 Spar- und Darlehnskassen-Vereine, 58 Molkereien, 27 Winzervereine, 33 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 3 Zentralgenossenschaften und 17 sonstige Genossenschaften.

Bonn, 21. Okt. Die Hauptversammlung des Landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen, welche gestern Vormittag 10 Uhr im großen Saal der „Lese" eröffnet wurde, leitete der erste Vorsitzende des Vereins, Rittergutsbesitzer von Bemberg-Flamersheim.

Der Vorsitzende dankte alsdann im Namen des Vorstandes für die freundliche Bewillkommnung Der Verein stehe thatsächlich seit 70 Jahren mit Bonn in den innigsten Beziehungen und er sei dessen sicher, daß die lieben Bonner jederzeit ihre besten Freunde gewesen und es hoffentlich auch bleiben würden. Der rheinische Landwirth sei sich klar, daß er nicht allein existenzberechtigt; er sei sich immer bewußt, daß Stadt und Land zusammen gehörten. Es habe sich besonders in Bonn gezeigt, daß alle Gewerbe von Stadt und Land von jeder Einseitigkeit absehen müßten. Auf diesem Standpunkt habe der Verein immer gestanden und werde auch immer darauf stehen bleiben.

Nach der Entlastung des Schatzmeisters für das Rechnungsjahr 1900 und der Wiederwahl der vorjährigen Rechnungs-Revisionscommission wird als Ort der nächstjährigen Generalversammlung mit großer Mehrheit Trarbach-Traben gewählt.

Landes-Oekonomierath Dr. Havenstein hielt sodann einen Vortrag über die landwirthschaftliche Vereinsthätigkeit. Redner warnte vor dem vielen Theoretisiren und empfahl, im Vereinsleben das Schwergewicht auf den praktischen Unterricht und praktische Versuche zu lagen. Der Vortrag fand so großen Anklang, daß die Versammlung beschloß, denselben im Druck erscheinen zu lassen.

Es folgte ein Vortrag des Viehzucht-Inspektors Deitinger-Bonn über Vieh-, Schweine- und Ziegenzucht. Im Anschluß daran sprach Rittergutsbesitzer Krewel-Zievel über die rheinische Pferdezucht, wobei Redner insbesondere des Ergebnisses der bezüglichen Provinzialausstellung in Düsseldorf gedachte. Oberlandesstallmeister Graf Lehndorff erklärte dem Redner in Düsseldorf privatim, daß die Artillerie nur noch rheinische Pferde haben möchte. Der Referent meinte, man müsse aber immer an die Erhaltung und Besserung des Stutenbestandes denken, wenn man auch fernerhin auf der Höhe bleiben wolle.

Bei der Erörterung des Vortrages wurde insbesondere die Zucht- und Kreuzungsfrage besprochen, wobei Graf Spee-Wesel empfahl, in der Rheinprovinz nicht schablonenhaft Kaltblut zu züchten, sondern da, wo die Verhältnisse der Gegend es zulassen, auch Halbblut zu ziehen.

Viehzucht-Inspector Dettinger-Bonn äußerte sich über die Bedeutung der Vieh-Controllvereine. Redner besprach hierbei die vortheilhafte Stellung der Vieh-Controllassistenten, welche bei Ausübung der Controlle reiche Gelegenheit fänden, sich auszubilden. Die Viehcontrollstellen seien für die berufliche Ausbildung der jungen Landwirthe von weitgehendem Werthe. Durch die Controllvereine würde zweifellos eine bedeutende Hebung der rheinischen Viehzucht bewirkt.

Landgerichtsdirektor Schmitz-Düsseldorf referirte über die Aenderungsbedürftigkeit der Jagdpachtbestimmungen. Redner führte verschiedene krasse Fälle an, in welcher in der Rheinprovinz Bürgermeister bei Verpachtungen den Zuschlag in parteiischer Weise, bezw. im Interesse des eigenen Vortheils ertheilten. Nach den gemachten Erfahrungen sollte weder der Bürgermeister noch der Gemeindevorsteher das Recht des Zuschlags haben. Allerdings hätte es auch zu der Zeit Unzuträglichkeiten gegeben, als die Gemeindevertretung das Zuschlagsrecht besaß. Bedauerlich sei es, daß wir jetzt in Preußen 11 verschiedene jagdrechtliche Bestimmungen hätten. Die jetzige Praxis bei der Jagdpachtvergebung könne nicht beibehalten werden. Welcher Weg indeß zu einer Aenderung zu wählen sei, wolle er zunächst der königlichen Regierung überlassen. Die jetzige Handhabung der Verpachtung liege weder im Interesse des Publikums, noch in dem der betheiligten Staats- und Communalbeamten.

Landrath Dr. Reumont-Erkelenz erstattete an Stelle des verhinderten Fabrikbesitzer Herder-Euskirchen das Korreferat. Redner meinte, es sei früher, als die Gemeindevertretungen den Zuschlag ertheilten, noch mehr „geklüngelt" worden als jetzt. Er schlage eine Beschwerdeinstanz vor, die über dem Bürgermeister stehe. Der Kreisausschuß und der Bezirksausschuß könnten die Controlle über die Jagdverpachtungen ausüben. Oeffentliche Verpachtungen seien für die Aufrechterhaltung der Höhe der Pachtsummen nicht immer günstig. Das hannoversche System, wonach der Vorstand des Jagdgrundstücksvereins die Verpachtung vornehme, halte er, entgegen der Ansicht des Landgerichtsdirektors Schmitz, nicht für empfehlenswerth.

Landrath Graf Spee-Wesel neigt gleichfalls nicht der Ansicht zu, daß durch einen Jagdvorstand eine Behebung der Mißhelligkeiten bei den Pachtzuschlägen möglich sei. Wenn eine Beschwerdeinstanz eingerichtet werde, sei ein Jagdvorstand nicht nöthig.

Nach einem kurzen Schlußwort des Landgerichtsdirektors Schmitz wird die Hauptversammlung um 2 Uhr nachmittags geschlossen.

Gemeinnütziges.

* Das Waschen der Wollwäsche. Zum Waschen der Wollwäsche gebrauche man nur Regen-, Schnee- oder Flußwasser. Dieses wird heiß gemacht und die feingeschnittene Seife darin aufgelöst. Zur Wollwäsche ist die Kaltwasserseife sehr zu empfehlen. Bei Verwendung von Kernseife nimmt man auf 8—10 Liter Wasser 1½—2 Eßlöffel Salmiak. In das Seifenwasser, welches so heiß sein muß, als es die Hand erträgt, drückt man die Wäsche (nicht das Wasser über die Wäsche gießen) und läßt sie 15—20 Minuten weichen; hat man viele, so gibt man nicht alle gleichzeitig ins Wasser; Stücke, die abfärben, werden einzeln gewaschen; z. B. wasche man erst naturfarbene Sachen, darauf die bunten. Ehe man mit dem Waschen beginnt, gibt man in ein zweites Gefäß heißes, reines Wasser, ist die Wäsche sehr schmutzig, Seifenwasser. Beim Herauswaschen darf die Wäsche nicht gerieben, nur gedrückt werden. Aus dem ersten Wasser wird sie sofort in das zweite gelegt, hierauf noch einigemale in reinem, warmem Wasser geschwenkt, gut ausgedrückt, links gemacht und langsam, weder im Sonnenschein noch am heißen Ofen getrocknet.

* Butter zu erproben. Ob Butter vollkommen rein, unverfälscht und frisch ist, läßt sich auf die einfachste Weise probiren. Man streicht etwas Butter auf eine heiße Kartoffel in der Schale und ißt sie. Dieser Probe hält auch die geschickteste Fälschung nicht Stand, sondern verräth sich sofort durch einen sehr intensiven Beigeschmack. Talg, Margarine, Fett, alles schmeckt man heraus. Auch sonst unverfälschte Butter, die aber nicht mehr frisch ist, macht sich auf der Kartoffel sofort durch strengen Geschmack unangenehm bemerkbar. Diese Probe ist die sicherste, die es giebt, da jeder Nebengeschmack auf der heißen Kartoffel viel stärker hervortritt, als selbst bei empfindlicher Zunge beim einfachen Kosten. Unansehnliche, weiße Butter, wie sie im Winter zuweilen vorkommt, kann man ruhig essen, wenn sie die Probe bestanden hat. Besonders werthvoll ist das einfache Verfahren, wenn man Butter für den Winter in größerer Menge auslassen und sich vorher von ihrer Güte und Reinheit überzeugen will. Aber auch bei regelmäßigen Buttereinkäufen in einem Geschäft, von einem Händler, ist eine derartige Prüfung von Zeit zu Zeit sehr angebracht.

Vermischtes.

* „Herz Jesu"-Hemden. Die Münch. Neuest. Nachr. veröffentlichten bekanntlich ein widerliches Inserat einer Balinger Firma, das mit den Worten beginnt: „Die ärztlich empfohlenen Herz Jesu-Hemden trage jedermann zur Verhütung von Krankheiten." Dieses Inserat, bemerkt das Stuttgarter D. Volksbl., ist auch uns zugegangen, von uns aber zurückgewiesen worden; Wir brauchen nicht erst anzufügen, daß die Balinger Firma (sie heißt Georg Gottlob Paulus) offenbar protestantisch ist. Wäre die Firma katholisch und das die Anzeige bringende Blatt gleichfalls katholisch, dann wollten wir den Lärm der akatholischen Presse über Aberglauben hören; die Münch Neuest. Nachr. würden hierbei gewiß die größte Pauke schlagen; aber so? Non olet!

* Ein moderner Bubenstreich, welcher in Bezug auf Orginalität alle traditionellen „Bubenstreiche" völlig in den Schatten stellt, wurde am 21 September in Toledo im Unionstaate Ohio von zwei Knaben ausgeführt. Die beiden Schlingel gingen in einem Ballon captif, dessen Fesselleine sie durchgeschnitten, durch. Der Ballon captif war in Toledo seit längerer Zeit installiert; man konnte mit demselben Aufstiege bis zu ungefähr 150 Meter Höhe ausführen. Infolge schlechten Wetters wurde während mehrerer Tage keine Auffahrt gemacht. Diese Gelegenheit benutzten die beiden Knaben und schlichen sich ungesehen zum Korbe des Fesselballons, um ihren abenteuerlichen Plan auszuführen. Mit den Taschenmessern wurden so rasch als möglich die dicken Fesselleinen, mit denen der Ballon verankert war, durchgeschnitten, worauf derselbe wie ein Pfeil in die Höhe schoß. Nach kurzer Zeit verschwand der Ballon mit seinen beiden Insassen in den Wolken. Den beiden Burschen dürfte jetzt doch ein wenig bange geworden sein. Infolge der Ausdehnung des Gases in der Hülle schwoll der Ballon immer mehr an und drohte zu zerplatzen. Glücklicherweise funktionierte das Sicherheitsventil, mit dem der Hals des Ballons verschlossen war, gut, so daß das überflüssige Gas entweichen konnte. Die Tragbarkeit des Ballons wurde ständig kleiner, derselbe sank infolgedessen immer mehr zu Boden. Der herabhängende Anker wühlte sich tief in das Erdreich ein und machte der abenteuerlichen Fahrt ein Ende. Wohlbehalten sprangen die beiden jungen Luftschiffer aus der Gondel. Ob trotz aller Freude der Eltern, daß der Streich so glücklich abgelaufen, die Geschichte nicht noch ein für die unternehmenden Jungen wenig erheiterndes Nachspiel hatte, ist uns nicht bekannt geworden.

Am Toilettentisch
gebraucht **als Bestes** nur **Lial-Mundwasser** und **Toilettemittel.**

Aus dem

Jahres-Bericht

der

Handelskammer zu Neuß

für das Jahr 1901.

Abtheilung B.

Nachweis der zur Beförderung gekommener Frachtgegenstände
(in Mengen von mindestens 100 Tonnen)
und des Viehes
(in Mengen von mindestens 50 Stück)
stationsweise geordnet.

Holzheim.

1. Frachtartikel.				
Braunkohlenbriketts	972	882	20	16
Natürliche Düngemittel	681	—	—	—
Kies, Sand, Grand	870	1 277	—	—
Weizen	5 798	6 769	20	140
Roggen	2 031	1 337	58	50
Hafer	10	—	128	—
Holz, europäisches: Nutzholz (Bretter, Balken, Latten u. s. w.	—	6	128	142
Kalk, gebrannter	312	360	—	—
Mehl	580	66	6 800	5 813
Kleie	371	415	1 933	1 619
Obst, Pflanzen, Gemüse	332	109	199	138
Oelkuchen, Oelkuchenmehl	284	—	136	—
Rüben (Zuckerrüben)	—	—	4 069	2 364
Rübenschnitze, Futterrüben	2 409	1 803	99	10
Rübensyrup, Melasse	101	92	139	140
Pflastersteine, Steinschrotten	415	161	—	—
Kalk- und Tuffsteine	164	—	—	—
Steinkohlen	3 897	3 112	—	5
Stroh	—	—	105	115
2. Vieh.				
Ferkel	435	229	4	21
Geflügel und sonstiges Vieh	1 100	1 170	—	182

Haarst.

1. Frachtartikel.				
Natürliche Düngemittel	320	—	—	—
Kies, Sand, Grand	435	—	—	—
Mehl	261	—	15	—
Oelkuchen, Oelkuchenmehl	108	—	—	—
Rübenschnitze, Futterrüben	338	—	25	—
Steinkohlen	229	—	—	—
Butter, Eier, Käse	1	—	525	—
2. Vieh.				
Kälber	295	—	199	—

Statistik des Verkehrs auf dem Erftkanale zu Neuß pro 1901.

Stromrichtung ob zu Berg oder Thal angekommen oder abgegangen	Güterdampfer: Gesammtzahl	Güterdampfer: Tragfähigkeit	Güterdampfer: beladen	Güterdampfer: unbeladen	Segelschiffe: Gesammtzahl	Segelschiffe: Tragfähigkeit	Segelschiffe: beladen	Segelschiffe: unbeladen	Flöße	Gesammtgewicht der aus- und eingeladenen Güter in Tonnen	Benennung der Waare
Zufuhr zu Berg	2	1068,0	2	—	899	272 627,7	871	28		3 216,1	Düngemittel
										29,3	Lumpen
										4 479,4	rohe Baumwolle
										1 817,8	Erde, Sand und Kies
										73 308,8	Weizen
										5 350,2	Roggen
										1 139,3	Hafer
										1 780,7	Gerste
										2 049,8	Mais
										52 184,9	Oelsaat
										2,419,5	harte Schnittwaare
										35 922,7	weiche „
										1,5	Fische
										16 533,0	Mehl u. Mühlenfabrikate
										7,2	Reis
										3,7	Kaffee
										14,5	Zucker
										1 465,7	Fette Oele und Fette
										14 232,1	Petroleum
										2 001,8	Steine
										95,2	Alle sonstigen Gegenstände
										218 052,7	
Zufuhr zu Thal					102	32 863,9	96	6		1 858,0	bearbeitetes Eisen
										4 383,9	Cement
										156,9	Erde, Sand und Kies
										230,8	harte Stämme
										40,0	harte Schnittwaare
									48	24 187,7	weiche Stämme
										3 827,8	weiche Schnittwaare
										31,8	Wein
										390,0	Mehl u. Mühlenfabrikate
										122,5	Salz
										67,7	Fette Oele und Fette
										4 050,6	Steine
										41,7	Sodalauge
										35,0	Korbweiden
										39 414,4	
Gesammtzufuhr	2	1068,0	2	—	1001	305 491,6	967	34	48	257 467,1	
Abfuhr zu Berg	1	534,0	—	1	62	9 200,4	43	18		8,8	Lumpen
										3,4	bearbeitetes Eisen
										779,8	Roggen
										382,6	Oelsaat
										53,6	Mehl u. Mühlenfabrikate
										7,5	Kaffee
										820,7	Fette Oele und Fette
										15,5	Papier
										7,9	Alle sonstigen Gegenstände
										2 079,8	
Abfuhr zu Thal	1	534,0	—	1	962	297 520,7	69	893		50,0	Lumpen
										119,5	Weizen
										1 048,1	Oelsaat
										1,8	harte Schnittwaare
										70,0	leere Fässer
										1 995,6	Mehl u. Mühlenfabrikate
										722,7	Fette Oele und Fette
										525,0	Steine
										1,7	Papier
										11,1	Alle sonstigen Gegenstände
										4 581,5	
Gesammtabfuhr	2	1068,0	—	2	1028	306 721,1	112	911		6 660,8	
Gesammtzufuhr	2	1068,0	2	—	1001	305 491,6	969	32	48	257 467,1	
Gesammtverkehr	4	2136,0	2	2	2024	612 212,7	1081	943	48	264 127,9	

Die Einnahme ist

	Erftgebühren	Krahnengeld	Hafengeld	Summa
im Jahre 1901	52 186,54	2 414,60	237,00	54 838,14
im Jahre 1900	53 911,41	1 149,58	—	55 060,99
im Jahre 1901 weniger	1 724,87	mehr 1 265,02	mehr 237,00	weniger 222,85

Der Gesammt-Verkehr pro 1901 war 264 127,9 Tonnen
" " " " 1900 " 281 477,8 "
Daher pro 1901 weniger 17 349,9 "

In diesem Jahre wurde die Eisenbahn-Brücke am Kaiser erbaut.

Ebenso wurde oberhalb der alten Eisenbahn-Brücke und dem Hessenthor am rechten Ufer ein großer Lagerschuppen von der Firma C. Thywissen und am linken Ufer ein solcher von der Firma A. Müller auf städtischen Grundstücken erbaut.

Deutsche Nähmaschinen-Industrie

Hildebrandt & Co., G. m. b. H., Düsseldorf, Schadowstraße 67.

Warum werden noch amerikanische Nähmaschinen gekauft?
Nicht deshalb, weil sie besser, leistungsfähiger oder dauerhafter sind, wie unsere deutsche Nähmaschinen — sondern weil man durch häufige Besuche der Agenten und grosse Reklame zum Kauf des ausländischen Fabrikates veranlasst wird und dabei **nicht bedenkt, dass jährlich viele Millionen dauernd dem Inland entzogen werden** und dadurch vielen Tausenden von Arbeitern Arbeit und Verdienst genommen wird
Wir liefern ebenso gute Nähmaschinen ebenso billig.
Wir liefern gegen Casse und auf Ratenzahlungen.
Unsere Maschinen machen alle Arbeiten tadellos.
Unsere Maschinen stopfen Wäsche grossartig.
Unsere Maschinen machen alle Arten von Kunststickerei-Arbeiten, doch kann die Fähigkeit hierzu nicht mitverkauft, sondern sie muss erlernt werden; und wird von einer tüchtigen Kunststicklehrerin der Unterricht hierin unentgeltlich ertheilt.

Deshalb kauft keine amerikanischen Nähmaschinen mehr!

Nach Schluss der Ausstellung
Düsseldorf können wir grössere Parthien
gebrauchte Ziegelsteine
billig abgeben.
Alphons Custodis, Actien-Gesellschaft für Essen- u. Ofenbau, Düsseldorf.

Offerire: Ia. **Pferdehäcksel, Hafer, Kleien-Melasse, Heu und Stroh**
zu den **billigsten Preisen.** Habe auch
Häcksel-Abfälle,
sehr geeignet für Kuhfutter, sehr billig abzugeben.
H. Niermann,
Neuß, Friedrichstr. 10,
Fouragehandlung und Häckselfabrik.

Oel- und Wasser-Reservoire,
von **2000 bis 3000 Liter Inhalt,** sind vorräthig.
Neußer Dampfkesselfabrik
Emil Surlemont, Neuß.

Stellenvermittelung
des
Augustinus-Vereins zur Pflege der kathol. Presse.

Alle die Stellenvermittelung betreffenden Anschreiben sind auf der Adresse mit dem Vermerk Stellenvermittelung zu versehen. — Es finden nur solche Anzeigen Verbreitung, die sich auf das Zeitungswesen, den Buchhandel, den Buchdruck und die verwandten Gewerbe beziehen und von Mitgliedern und Theilnehmern des Augustinusvereins eingereicht werden. — Den Stellengesuchen ist eine Gebühr von 3 Mark beizulegen, bei Stellenbewerbungen das Porto zur Weiterbeförderung, desgleichen das Porto für die Beantwortung jedes ferneren Briefes. Zeugnisse ꝛc. nur in Abschrift, keine Originale, da für diese nicht gehaftet wird.

1210. Für die Geschäftsstelle eines Blattes am Niederrhein wird ein tüchtiger, im Inseraten- und Abonnements-Wesen erfahrener Buchhalter zu möglichst sofortigem Antritt gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche an Gen.-Sekr. Dr. Weilbächer, Kempen (Rhein).



Sie blasen ohne Unterricht im Blasen und ohne Notenkenntnisse **unter Garantie sofort** die schönsten Lieder, Tänze, Märsche, wie: „Luna" Walzer; „Ich weiss ein Herz", Lied; „Der Trompeter v. Säckg."; Ständchen" von Schubert; „Der Wanderer" von Schumann; „Pflaumen-Walzer"; „Washington-Post" und über 200 and. ausgewählte Musikstücke auf meiner neuen **Nickel-Trompete „Arlonette".** Sofort spielbar vermittelst auflegbaren gelochten und selbstthätigen Notenblätter. Herrliche kräftige Musik. Vereinen sehr zu empfehlen. Auf Fuss-, Rad-, Wagentouren und Kahnpartien d. **lustigste Begleiter.** Spielt zum Tanz auf und begleitet den Gesang.
No. 32, vernickelt M. 7,50
No. 33, ff. „ „ 12,50
No. 31, pol. Messing „ 20,—
mit je 1 Note.
Weitere Noten zu No. 32, M. —,60, zu No. 33 u. 31 M. 1,—.
Notenliste liegt jedem Instrument bei.
Gegen Nachnahme nur allein durch die **Rheinische Musikmanufaktur F. Gottschalk, Oberhausen,** Rhld. No. 225.

Auf ein Objekt von 19,000 M., laut behördlicher Taxe, werden **4000 Mk.** vom Selbstdarleiher zu 4½% gesucht. Dasselbe Objekt ist im Ganzen mit 5000 Mk. beliehen. Offerten unter **K. V. 4** an die Exp. erbeten.

Haus Promenade 5, 19 Räume, neu renovirt, ganz, auch etagenweise zu vermiethen.
Nähere Auskunft ertheilt **G. Kiefer,** Zollstraße 12.

Ein großes **Zimmer,** in ruhigem Hause, sofort zu vermiethen. Näheres **Kapitelstraße 54.**

Einen zuverlässigen Fuhrknecht zum baldigen Eintritt sucht
Grevenbroicher Molkerei,
G. m. b. H.
Grevenbroich.

Für sofort oder später ein durchaus zuverlässiges, stilles, in Küche und Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** vom Lande gesucht. Auskunft in der Expedition.

Ein **brav. fleißiges Dienstmädchen** für alle Hausarbeiten gesucht.
Bergheimerstraße 12.

Ein durchaus properes, zuverlässiges
Mädchen
in kl. Wirthschaft zum Alleindienen gesucht.
Näheres in der Exped.

Vergiss mein nicht!
St. Josefsheim,
Heimath für heimathlose Kinder.
Maria-Theresia vom hl. Josef,
Berlin N. 58, Pappel-Allee 110/111.

Düsseldorfer Stadttheater.
Direction: **Heinrich Gottinger.**
Donnerstag den 23. October 1902.
Der Raub der Sabinerinnen.
Schwank von
Franz und Paul von Schönthan.
Freitag den 24. October 1902.
Die Königin von Saba.
Große Oper von Carl Goldmark.
Samstag den 25. October 1902.
Maria Stuart.
Trauerspiel von Schiller.

Cölner Stadttheater.
Neues Theater.
Donnerstag, den 23. Oktober:
Lorenza.
Freitag, den 24. Oktober:
Zar und Zimmermann.
Samstag, den 25. Oktober:
Versunkene Glocke.
Sonntag, den 26. Oktober:
Martha.

Altes Theater.
Donnerstag, den 23. Oktober:
Donna Diana.
Freitag, den 24. Oktober:
Geschlossen.
Samstag, den 25. Oktober:
Monna Vanna.
Sonntag, den 26. Oktober:
Das süße Mädel.

Strickwolle! Strickwolle!
aus edelstem Material,
von unübertroffener Haltbarkeit, ferner:
Strumpfwaaren, Trikotagen, Handschuhe, Weißwaaren, Schürzen, Holzwaaren etc.
empfiehlt in solider Waare zu billigsten Preisen
Ferd. Wimmer, Markt 24.

Ein Versuch
mit **Haushaltsfamilienseife 6 St. 60 Pfg.** und **Kinderbadeseife 3 „ 50 „** von der **Drei-Lilien-Parfümerie, Berlin,** befriedigt durch Milde u. Sparsamkeit im Gebrauch den weitgehendsten Anspruch. In **Neuß** zu haben bei
Theodor Pannenbecker,

Stempelfabrik Carl Weber & Co. KÖLN
Wer Stempel braucht
verlange Preisliste.
Grösste Stempelfabrik Rheinlands

Grosse Posten Pressstroh
kauft zu höchsten Preisen
W. Helpenstein, Immerath.

Zu verkaufen
Futterrüben sowie **Zuckerrübenköpfe** billigst.
Haus Selikum bei Neuß.

Maurer & Wirtz, Stolberg, Rhld.
Gemahlene **Dalli-Seife**
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.

Spielkarten, stark u. dauerhaft, empfiehlt
P. Spelter, Oberstraße 113.

Niederrheinische Kreditanstalt,
Komm.-Ges. a. Aktien,
Peters & Co.,
Telefon Nr. 117. NEUSS, Niederstrasse 56.
Volleingezahltes Kommanditkapital: **Mk. 21 Millionen.**
Reserven: **Mk. 4 Millionen.**
Coulanteste, prompteste Besorgung aller banklichen Geschäfte:
Eröffnung **laufender Rechnungen** und **Check-Conti.**
Annahme von Spareinlagen, welche je nach Kündigungsfrist verzinst werden.
An- und Verkauf von **Werthpapieren.**
Kostenlose Einlösung sämmtlicher **Coupons** und **Dividendenscheine.**
Controlle der **Auslosung.**
Annahme von **Depots** in Werthpapieren und Dokumenten zur Aufbewahrung und Verwaltung.
Feuer- und diebessicherer Panzer-Safes-Schrank und Tresor-Anlage.